

KoMa-Kurier

Konferenzband der

Konferenz der
deutschsprachigen
Mathematikfachschaften



78. KoMa an der
Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
Sommersemester 2016

KOMA-KURIER

Konferenzband der
Konferenz der deutschsprachigen
Mathematikfachschaften

78. KoMa an der
Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

Sommersemester 2016

Impressum

Herausgeber: KoMa-Büro
c/o StugA Mathematik
Universität Bremen
Postfach 33 04 40
28334 Bremen

Erschienen: Juni 2016

Auflage: 150

Redaktion: Albert Piek
albert.piek@student.uni-luebeck.de
Sebastian Uschmann
sebastian.uschmann@uni-jena.de
Valentin Steinforth
steinfof@hu-berlin.de
Ronald Hund
ronald.hund@tu-dortmund.de

Redaktionsschluss: 30.06.2016

Copyright: Das Copyright für alle Texte liegt bei den jeweiligen Autoren.
Das Copyright für alle Fotos liegt bei den jeweiligen Fotografen, zu erfragen über das KoMa-Büro.

Gefördert von



*Liebe KoMatiker*innen und interessierte Leser*innen,*

nun ist es geschehen. Die KoMa78 in Heidelberg hat sich gefunden und gleich einmal neue Teilnehmerrekorde aufgestellt. Mehr als 110 Mathematikstudenten und -studentinnen haben sich im neuen Mathematikon der Universität Heidelberg versammelt. Ein schönes Gebäude in dem man sich fast schon ein wenig zu wohl fühlen konnte, um die 20 Minuten zu den Zelten zu wandern, welche die Orga noch spontan organisieren musste.

Durch diesen alltäglichen Wanderweg haben wir auch alle etwas von der Universitätsklinik und dem Sportzentrum gesehen.

Auch das Stadtzentrum dieser alten und schönen Universitätsstadt haben wir begutachtet und so viele Eindrücke mit nach Hause nehmen können. Nicht zuletzt der AK Wandern über den Philosophenweg gab einen schönen Ausblick und schmerzende Füße. #niemandmagAKWs

Vieles gab es zu tun. Über 40 AKs wurden im Anfangsplenum angemeldet, woraus ein voller Terminkalender für alle Teilnehmenden entstand. Wieder kam es zu mehreren Resolutionen zu aktuellen aber auch altbekannten Themen, wie der Flüchtlingspolitik an Universitäten oder auch Minimalstandards bei Klausureinsichten.

Zwischen musikalischen Einlagen aller Art, dem guten Bio-Frühstück und den leckeren Getränken auf der sonnigen Dachterrasse, gab es genug für alle zu tun. Über all diese Arbeit und insbesondere die AKs wollen wir im Folgenden Auskunft geben.

Wir wünschen viel Spaß beim Lesen und freuen uns schon auf die nächste KoMa in Dortmund.

Ronald Hund

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Ein Erfahrungsbericht	11
Eine Innenstadt, wie sie schöner kaum sein könnte...	11
Fachschaftsberichte	13
Fachhochschule Aachen	14
Rheinisch-Westfaelische Technische Hochschule Aachen	14
Universität Augsburg	14
Humboldt-Universität zu Berlin	15
Universität Bielefeld	16
Universität Bonn	17
Universität Bremen	18
Technische Universität Chemnitz	20
Technische Universität Darmstadt	21
Technische Universität Dortmund	22
Technische Universität Dresden	24
Universität Duisburg-Essen	25
Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg	27
Pädagogische Hochschule Freiburg	29
Georg-August-Universität Göttingen	30
Karl-Franzens-Universität und Technische Universität Graz	31
Universität Heidelberg	32
Technische Universität Ilmenau	33
Friedrich-Schiller-Universität Jena	34
Technische Universität Kaiserslautern	35
Karlsruher Institut für Technologie	37
Universität Kassel	37
Universität Linz	38
Universität zu Lübeck	39
Universität Paderborn	40
Universität Potsdam	41
Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg	41
Universität Regensburg	42

Hochschule Rosenheim	42
Universität Siegen	43
Technische Universität Wien	44
Universität Wien	44
Berichte aus den Arbeitskreisen	47
AK Diplom	47
AK Finanzen	48
AK Flüchtlingsangebote	48
AK Fachschafts-PR	49
AK Gleichstellung im FSR	50
AK Antidiskriminierung und Gleichstellung	51
AK Hochschulzugang für Geflohene	52
AK KoMa-Homepage	52
AK How to FSR	53
AK Hybride Fachschaftsräte	56
AK Infohefte	58
AK Klausureinsicht	59
AK Lehrpreis	59
AK Mathematikvorkenntnisse	62
AK Mensaqualität	62
AK Minimalstandards	63
AK Orientierungswoche	63
AK Pool	64
AK Ausweisung relativer Noten zum Leistungsvergleich	65
AK Sorgenkind	67
AK Studienpläne vergleichen	67
AK Studizeitung	68
AK Systemakkreditierung	69
AK Teilzeitstudium	70
AK Vorlesungsplanung	71
AK Universitätsübergreifende Fachschaftsarbeit	71
AK VG Wort	72
Resolutionen	75
Resolution zum Hochschulzugang für Geflohene	75
Resolution zur VG Wort	78
Resolution zu Klausureinsichten	79
Resolution zu Lernzentren	80

Plenarprotokolle	81
Anfangsplenum	81
Zwischenplenum	84
Abschlussplenum	86

Ein Erfahrungsbericht

Eine Innenstadt, wie sie schöner kaum sein könnte. . .

von Jonathan Schäfer, FSU Jena

Gerade frisch im FSR wurde ich gleich gefragt, ob ich nicht Zeit und Lust hätte, uns bei der KoMa zu vertreten. Durch einige befreundete Physiker, die mich auf die ZaPF schleppen wollten, wurde ich quasi vorgewarnt, um dann, als es soweit war, festzustellen, dass alles halb so anstrengend war.

Klar war es zu erwarten, dass lange Plenen und einige, teils wichtige, Arbeitskreise und Reso-Besprechungen stattfinden werden, aber mit den richtigen Leuten und den richtigen Themen konnte es auch passieren, dass man vor lauter Arbeit den Blick auf die Uhr vergisst, und es plötzlich wieder Abend war. Auch ging oftmals Arbeit und Unterhaltungsprogramm ineinander über. So wurde der ein oder andere Arbeitskreis auch noch später weiter besprochen.

Das „ewige Frühstück“ war dank Anschluss an die Dachterrasse nicht nur gut für das leibliche Wohl, sondern auch ein Stück Verwöhnung der Augen. Denn wer genoss es nicht, bereits beim Frühstück schon auf die Heidelberger Innenstadt zu blicken?

Eine Innenstadt, wie sie schöner kaum sein könnte, wurde uns durch eine wunderbare Stadtführung gezeigt, bei der sich viele einig waren, dass die, die nicht daran teilgenommen haben, definitiv etwas verpasst haben.

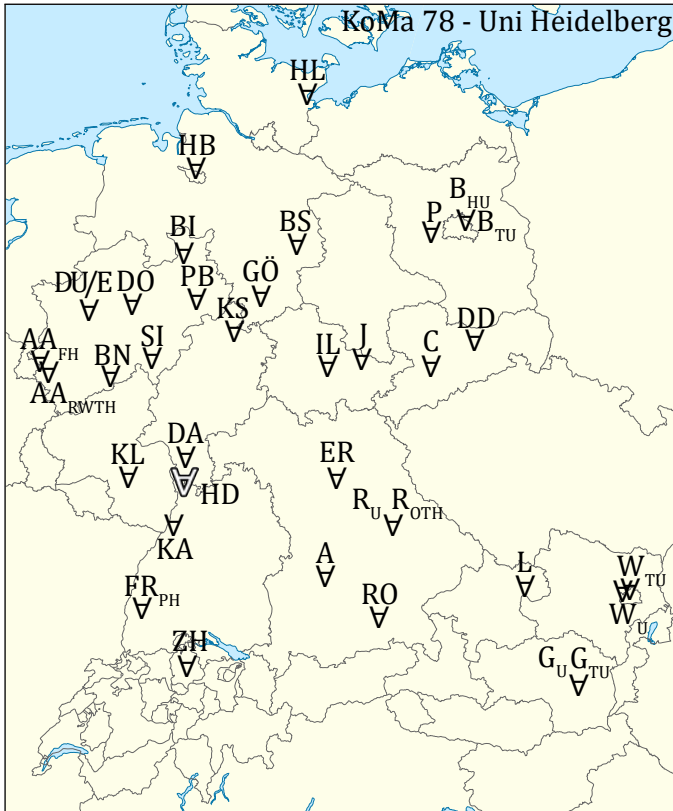
Auch der anschließende Kneipenabend war ein voller Erfolg. Bei dem ein oder anderen Bier, Wein oder „warmen Erpel“ sprach man über sich, seine Heimat und war auch sonst in bester Gesellschaft. Auch wenn es dem einen oder anderen schwer fiel, sich am nächsten Morgen für Arbeit zu begeistern, wurden die Arbeitskreise doch gut besucht.

So dauerte es dank super Aussicht, mindestens genauso tollen Leuten und gutem Unterhaltungsprogramm nicht lange und es war Sonntag und somit Tag der Abreise.

Abschließend kann man nur sagen:

Liebe KoMa/KoMatiker/KoMatikerinnen hoffentlich sehen wir uns in Dortmund.

Fachschaftsberichte



Karte mit den Städten der teilnehmenden Fachschaften der KoMa. Weiß hervorgehoben: Die gastgebende Fachschaft.

Bildrechte: Bearbeitete Version der Positionskarte der D-A-CH-Länder von Wikipedia-Nutzer Nord-NordWest unter CC BY-SA 3.0 Lizenz

Fachhochschule Aachen

Künftig gehören unserem Fachbereichsrat zwei Scientific-Programming Studierende an. Einer davon studiert in Köln, der andere in Aachen. Damit ist demnächst in unserem Fachbereichsrat nur noch die Fachgruppe bestehend aus Scientific Programming und Technomathematik vertreten, weil die Kandidierenden der Biomedizinischen Technik überstimmt wurden. Im Fachschaftsrat sitzen weiterhin ausschließlich Studierende der Biomedizinischen Technik. In Zusammenarbeit mit MatheDual wurde unsere Studierendenparty in Aachen veranstaltet.

Rheinisch-Westfaelische Technische Hochschule Aachen

Die Fachschaft Mathematik/Physik/Informatik an der RWTH Aachen vertritt ca. 5400 Studierende davon etwa 950 Mathematik Studierende und eine aufgrund unserer Fachschaftsziordnungsordnung nicht einfach zu bestimmende Anzahl Mathematik-Lehramt-Studierende.

Akut beschäftigt sich die Fachschaft mit dem Umzug ihrer Haupträume, der während der KoMa stattfindet. Außerdem beschäftigt uns die Reakkredierung der Lehramtsstudiengänge im nächsten Wintersemester.

Zum nächsten Wintersemester wird der Pflichtbereich Mathematik Bachelor umgestaltet, um das 3. Semester zu entlasten. Insbesondere werden dadurch die Credits für den Wahlbereich erhöht. Dabei besteht noch das Problem, dass das Zentrale Prüfungsamt bei der Veröffentlichung von Prüfungsordnungen aktuell einen großen Rückstau hat, also ist nicht sichergestellt, dass die neue Prüfungsordnung zum Wintersemester veröffentlicht sind.

Universität Augsburg

Die Fachschaft Mathematik in Augsburg ist in Arbeitskreise gegliedert, die sich, wie bei der KoMa, mit bestimmten Themenbereichen befassen. Beispiele hierfür sind der Ersti-AK, AK-Informationsveranstaltungen, AK-Schreiberling oder auch AK-Rechtliches. Letzterer kümmert sich darum, dass wir eine Untergruppe eines Vereins an der Uni Augsburg werden. Um weiterhin den Kontakt zu den anderen Fachschaften der Uni Augsburg aufrecht zu halten und zu verstärken, findet jedes Semester die Augsburger Fachschaftentagung (AuFaTa) statt, bei der über diverse Themen diskutiert wird.



Das Mathematikon – das neue, frisch fertiggestellte Gebäude der Mathematik auf dem Campus.

Für die Studenten haben wir einen Promotions-Info-Abend organisiert, bei dem Doktoranden aus verschiedenen mathematischen Bereichen über den Ablauf, die Hürden und die Schwierigkeiten des Promotionsstudium berichtet haben. Neben den Poker-, Spiele- und Werwolfabenden, die mehrmals pro Semester stattfinden, fand dieses Semester auch das PowerPoint-Karaoke Einzug in unsere Spaßaktionen. Dabei stellt ein Student eine PowerPoint-Präsentation, wovon er weder das Thema noch die Folien kennt, vor, als hätte er sie selbst erstellt. Im Sommersemester 2016 ist auch erstmals nach einigen Jahren wieder unsere Mathezeitung MAZ erschienen. Die Artikel, die man zum größten Teil auch ohne Mathekenntnisse versteht, wurden von Studierenden und wissenschaftlichen Mitarbeitern verfasst. Den Studierenden stellen wir 500 gedruckte Exemplare, die durch Sponsoren finanziert werden, und eine Onlineausgabe zur Verfügung, sodass die Studenten die Möglichkeit haben die MAZ zu lesen, auch wenn sie keines der Exemplare ergattern konnten.

Humboldt-Universität zu Berlin

Wir vertreten als Fachschaftsrat Mathematik die etwa 2000 HU-Mathematiker (sowohl Lehrer, als auch Monobachelor Mathematik und die Studenten des auslaufenden Diplomstudienganges). Als Naturwissenschaft sind wir nach Ad-

lershof, am Stadtrand von Berlin ausgelagert. Wir führen eine funktionierende, relativ ruhige Fachschaft, und beschäftigen uns im Allgemeinen hauptsächlich mit der Organisation des Alltags, zu dem neben unseren eigenen Sitzungen auch regelmäßige Spieleabende, Fachschaftsfahrten, regelmäßige Informationsveranstaltungen (etwa zu Erasmus oder über das Masterstudium) und ein „Warm Up“ genannter Brückenkurs für die künftigen Erstsemester zählen. Leider haben wir momentan Konflikte mit dem Institut. Trotzdem gilt: Im Grunde ist alles wie immer, nur noch ein bisschen besser.

Universität Bielefeld

Die Mathematik-Fachschaft der Universität Bielefeld vertritt ca. 2 000 Studierende aus fachwissenschaftlichen Studiengängen wie Mathematik und Wirtschaftsmathematik, sowie aus Lehramtsstudiengängen für nahezu alle Schulformen. Da bei uns keine Wahlen stattfinden und stattdessen jede Person, die sich engagieren möchte, einfach mitmachen kann, sind wir inzwischen auf eine Größe von ca. 35 aktiven Studierenden angewachsen. Neben der Arbeit in den verschiedenen Kommission und Konferenzen, veranstalten wir zum Beispiel Pokerabende für Mathematikstudierende oder kümmern uns um die Organisation des Sommerfestes der Fakultät.

Derzeit gibt es bei uns gleichzeitig mehrere größere Themenbereiche, die uns beschäftigen. Für das kommende Wintersemester soll der Bachelorstudiengang Mathematik reakkreditiert werden. Dazu findet demnächst bereits eine Begehung durch die Akkreditierungsagentur statt. Wir haben in Zusammenarbeit mit der Fakultät einige Änderungen in das neue Modell eingebracht, um so sicherzustellen, dass die neue Studienordnung möglichst vielen Studierenden gerecht wird. Insgesamt verläuft die Arbeit mit der Fakultät sehr gut, man hat hier immer ein offenes Ohr für unsere Belange.

Der zweite Punkt ist die Umstrukturierung der Veranstaltungsevaluationen. Hier arbeiten wir ebenfalls zusammen mit der Fakultät daran, die Evaluationspraxis an die sich bald ändernde IT-Infrastruktur anzupassen. Auch inhaltlich tut sich dabei einiges, da der alte Fragenkatalog noch sehr stark am inzwischen ausgelaufenen Diplomstudiengang orientiert war.

Das dritte und größte Beschäftigungsfeld derzeit ist wohl in der fachlichen Betreuung unserer Studienanfänger_innen zu sehen. An unserer Fakultät gibt es ein Lernzentrum, das durch ein Projekt betreut wird, das den Einstieg in die Universität erleichtern soll. Aus unserer Sicht läuft bei dieser Betreuung einiges sehr falsch, unter anderem werden den Studierenden Lösungen für ihre Übungszettel diktiert. Ausgehend von einer Evaluation des Lernzentrums im



Die gastgebende Stadt Heidelberg ist in einem Tal gelegen, wodurch vom Dach des Mathematikons eine gute Aussicht vorhanden war.

vergangenen Semester erarbeiten wir derzeit deshalb einen Plan, wie wir die Betreuung im Lernzentrum in Zukunft gerne ausgerichtet hätten. Dies brachte uns dazu, insgesamt die Betreuung der Studierenden der ersten Semester zu überdenken und überarbeiten. Dieses Thema wird uns wohl noch eine Weile beschäftigen.

Universität Bonn

Die Fachschaft Mathematik in Bonn vertritt knapp 1v000 Studierende und setzt sich auch für die über 250 Studierenden, die in Bonn Mathematik auf Lehramt studieren, ein.

Im letzten Jahr ist die Zahl der aktiven Fachschaftler leider zurückgegangen und wir haben nicht so viel Nachwuchs, wie wir uns das wünschen würden.

Neben der Vertretung der Studierenden in Gremien der Universität und der Studierendenschaft veranstalten wir diverse Veranstaltungen für unsere Studierenden.

Hierbei ist der größte Block die Erstiarbeit. Da es in Bonn eine Mathevorkurs und anschließend einen Programmierkurs gibt, in dem die Erstis die Uni und ihre Kommilitonen kennenlernen, haben wir keine Orientierungsphase im

eigentlichen Sinne, sondern sorgen nach den Kursen für Programm. Dies geht vom Kennenlernabend, gemeinsamen Grillen, Spieleabenden bis hin zur Kneipentour. In der ersten Vorlesungswoche gibt es eine Rallye durch die Bonner Innenstadt und nach ein paar Wochen eine Fahrt übers Wochenende, die sehr gut angenommen wird. Außerdem geben wir den Studierenden die sogenannte Erstiinfo mit relevanten Informationen zum Studienbeginn an die Hand.

Im Semester bieten wir regelmäßig kleinere Veranstaltungen wie zum Beispiel Spieleabende an. Dabei erfreut sich vor allem der WuKA (Wein- und Käseabend) großer Beliebtheit. Die Fachschaft stellt Baguette und Käse und verkauft Wein, sowie nicht-alkoholische Getränke.

Jedes Semester veranstalten wir eine Party in einem Club, einen Cocktailabend und einen Ball in einer Tanzschule. Da das Interesse für den Ball letztes Semester unerwartet hoch war, musste der Einlass leider kurz nach Beginn aus Brandschutzgründen eingestellt werden. Zusammen mit den mathematischen Instituten richten wir ein Sommerfest und eine Weihnachtsfeier aus. Dies sind ideale Gelegenheiten, in denen Studierende und Dozenten gemeinsam Zeit verbringen.

Derzeit versuchen wir vermehrt auf ökologischen Einkauf zu achten und versuchen zu ermitteln mit wie viel Mehraufwand und Mehrkosten dies verbunden ist.

Universität Bremen

Zahlen

An den Studierendenzahlen hat sich seit der letzten KoMa nicht viel verändert, es studieren ca. 20 000 Studierende an der Universität Bremen. Davon sind etwa 1062 im Bereich Mathematik angesiedelt. Wir haben 519 Studierende der Elementarmathematik, 455 der Mathematik inklusive Lehramtsstudierende für Berufsschulen und die gymnasiale Oberstufe, sowie 88 Studierende der Technomathematik. Im StugA Mathematik (Studiengangsausschuss bzw. Fachschaft) haben wir zur Zeit circa 20 Mitglieder, wobei einige bedingt durch das Schreiben der Abschlussarbeit nicht aktiv sind.

Gremienarbeit

Zur Zeit läuft eine BK (Berufungskommission) Analysis mit relativ hoher Bewerberzahl. Die Umstellung von der Programmakkreditierung auf die Systemakkreditierung hat begonnen und es wird fleißig am Leitfaden für das Qua-

litätsmanagement geschrieben. Außerdem entsendet der StugA Mitglieder in sämtliche Gremien, in denen Studierende die Möglichkeit besitzen, sich aktiv einzubringen. Diese Gremien sind der Fachbereichsrat, die Studienkommission und der Prüfungsausschuss.

Während eines jedes Semesters findet eine Evaluation zu jeder im Bereich Mathematik angebotenen Vorlesung statt, die unter anderem auch von uns ausgewertet wird. Hierdurch versuchen wir, den Studierende die bestmögliche Lehre zur Verfügung zu stellen.

Internes

Wir arbeiten zusammen mit dem StugA Informatik, Digitale Medien und dem StugA Wirtschaftsinformatik. Einmal im Monat treffen wir uns zu einer gemeinsamen Sitzung, um Berichte aus fachbereichsübergreifenden Gremien auszutauschen und gemeinsame Aktivitäten zu planen. Dazu gehören besonders im Sommersemester Themen wie die Planung der nächsten Orientierungswoche für Ersties oder die Planung der gemeinsamen Hochschulanfangsfeier. Außerdem dient die gemeinsame Sitzung dem Zweck, über konkret anstehende Probleme im Fachbereich zu sprechen und sich auszutauschen. Ebenso veranstalten wir regelmäßig teambildende Maßnahmen und gemeinsame Freizeitaktivitäten innerhalb der verschiedenen Stugen, z.B. Paintballspielen oder Grillen. Wir haben ein Nachwuchsproblem, denn in der letzten O-Woche hat sich leider niemand finden lassen, somit fehlt uns nun ein Jahrgang und wir hoffen zum kommenden WS wieder mehr Studierende begeistern zu können. Außerhalb der Orientierungswoche werden selten neue Mitglieder angeworben.

Angebote für Studierende

Wir bieten kleine Snacks und Getränke zum Selbstkostenpreis an und sammeln Altklausuren, die sich die Studierenden zum Kopieren ausleihen können. Es gibt einen kleinen Bestand an Fachliteratur in unserem Büro, den wir stets versuchen auszubauen und der vor allem von den Studierenden entliehen werden kann.

Zum Entspannen zwischen den Vorlesungen unterhalten wir einen Aufenthaltsraum, namens Cafete, der neben einer kleinen Küche und einer großen Tafel auch zahlreiche Sitzgelegenheiten bietet. Die Cafete kann von sämtlichen Studierenden des Fachbereiches 3 genutzt werden.



In diversen Räumen konnten sich die KoMatiker zwischen den Arbeitskreisen aufhalten.

Technische Universität Chemnitz

Wie auf der letzten KoMa berichtet hat sich der bisherige Rektor der TU Chemnitz vor Ablauf seiner Amtszeit auf eine andere Stelle beworben, die er auch angenommen hat. Mitte Juli findet die Wahl für seinen Nachfolger statt. Zum Wintersemester wird in Chemnitz der neue Studiengang Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften mit Anwendungen in der Technik (MINT) angeboten. Dieser wird gleichberechtigt von allen drei daran beteiligten Fakultäten getragen. Zielgruppe sind vor allem Schüler, welche Interessen in allen diesen Bereichen (Mathematik, Informatik, Physik) haben. Der Anspruch ist dabei aber eher gehoben. Die Faschaft begrüßt das grundlegende Konzept, sieht aber noch Nachbesserungsbedarf in einigen Details. Insbesondere die Art der Werbung für diesen Studiengang wird kritisiert, da diese nach „irgendwas naturwissenschaftliches für Unentschlossene“ klingt, dabei aber nicht erwähnt wird, dass der Anspruch doch höher ist.

Auch zum Wintersemester starten die aus dem gemeinschaftlichen Studiengang (integrierte Bachelor/Master) herausgelösten Studiengänge Wirtschafts- und Finanzmathematik. Neu soll dabei sein, dass die beiden Kurse Lineare Algebra/Analytische Geometrie und Analysis nicht wie bisher parallel, sondern hintereinander durchgeführt werden. Hintergrund ist, dass man die Abbrecher-

quote, welche insbesondere bei Studierenden dieser Studienrichtungen erfahrungsgemäß etwas höher ist, senken möchte. Studierende und mit den Grundkursen seit langem erfahrende Lehrende haben hier allerdings besonders starke Bauchschmerzen. Es scheint, dass die ersten drei Semester recht lax sind, den Studierenden dann aber im vierten Semester das Genick gebrochen wird, wenn hier z. B. Stochastik parallel zu Analysis II angeboten wird.

Zusammenfassend kann man sagen, dass diese Versuche die Studiengänge neu zu konzeptionieren alle daher rühren, dass man die Studierendenzahl wieder erhöhen möchte. Nach dem Wegfall des Diploms sind diese stark eingebrochen und haben sich bis jetzt noch nicht wieder erholt. Mit dreißig Anfängern im letzten Jahrgang waren dies zwar noch relativ (!) viele, aber auch die Fachschaftsarbeit leidet stark darunter, da so auch immer weniger Studierende dem FSR beitreten. So kann derzeit auch keine hinreichend gute Verteilung der FSR-Mitglieder auf die verschiedenen Studienrichtungen und Semester erreicht werden. Derzeit sind nur sieben der fünfzehn Plätze des Fachschaftsrats besetzt, wodurch es auch bei der Durchführung von Veranstaltungen immer wieder zu Engpässen kommt.

Technische Universität Darmstadt

Die Fachschaft Mathematik der TU Darmstadt vertritt derzeit mehr als 1100 Studierende und kann sich durchaus als eine aktive Fachschaft bezeichnen. Wir bereiten Erstsemester in einer Orientierungswoche auf das Studium vor und bieten ihnen vorher bereits beim Geld- und Wohnwochenende Orientierungshilfe. Bei unserer Ersti-Fahrt, dem "Freshers Weekend", im November lernen die Erstsemester die aktiven FachschaftlerInnen kennen und bekommen Ihre ersten Berührungspunkte mit der Fachschaftsarbeit. Unter anderem wird die Weihnachtsfeier bei uns immer von Erstsemestern unter Anleitung organisiert.

Neben Veranstaltungen, die speziell für Erstsemester zum besseren Einstieg in das Unileben ausgerichtet sind, bieten wir auch Aktivitäten an, die nicht nur für Studierende der Mathematik, sondern auch für andere Fachbereiche interessant sind. Beispielsweise sind die Proben von unserem Mathechor und der Mathetanzkurs gut besucht. Das Ergebnis der investierten Arbeit in den Chor und Tanzkurs kann man immer bei den Mathemusikabenden und Mathebällen bewundern. Ebenfalls sehr erwähnenswert ist unsere Theater-Gruppe, welche eigene Stücke schreibt, diese bei der Orientierungswoche aufführt. Nach dem Owo-Theater wird zu unserer anschließenden OWO-Party übergeleitet.

Um Studierende besser im Lernen zu unterstützen, verwalten wir ein Lernzentrum, in dem während der Vorlesungszeit durch wissenschaftlicher Mitar-

beiter, während der vorlesungsfreien Zeit durch einen Studenten des höheren Semesters zu üblichen Zeiten Betreuung angeboten wird. Zusätzlich haben wir dieses Jahr ein elektronisches Lernzentrum eingeführt, in dem alte Klausuren bereitgestellt werden. Über ein Online-Sprechstundentool verschaffen wir allen Übungsleitern, die ihre Sprechstunde in unseren offenen Arbeitsräumen halten möchten, einen Überblick über deren Belegung.

Dieses Jahr hatten Übungsleiter bzw. der Fachbereich leider aufgrund einer strengen Auslegung des Wissenschaftszeitvertragsgesetz / Mindestlohngesetz Probleme beim Durchführen der Übungen, da die monatlich zur Verfügung stehenden Arbeitsstunden zu schnell aufgebraucht wurden. Der Fachschaftsrat hat daraufhin sich mit dem Studiendekan sachlich auseinandergesetzt und Lösungen erarbeitet.

Technische Universität Dortmund

Fachschaft Mathematik

Wir betreuen alle Studenten der Studiengänge Mathematik, Technomathematik und Lehrämter aller Schulformen, die es in NRW gibt. Zu unseren Hauptaufgaben gehört die allgemeine Beratung der Studierenden, dazu kommen Planung sowie Durchführung einer O-Woche, aber auch Freizeitaktivitäten, wie regelmäßige Stammtische. Gelegentlich planen wir auch Sonderaktionen wie z.B. Lasertag. Ebenso stellen wir im Winter einen Glühwein und Waffelstand sowie auf dem Sommerfest der TU einen Cocktailstand.

Um unsere Ersties so gut es geht zu unterstützen, bietet die Fachschaft vorlesungsbegleitende Tutorien an, in denen der Stoff, der in den Übungen und in der Vorlesung eventuell zu kurz kommt, noch einmal wiederholt und verinnerlicht werden kann. Zudem bieten wir im Wintersemester vor den Klausuren eine Lernfahrt an, bei der Teilnehmer ein ganzes Wochenende in einer Jugendherberge unter Betreuung und Beratung lernen können. Zu dieser Planung gehört sowohl die Findung von geeigneten Tutoren, sowie das Erarbeiten von Übungsaufgaben, die an die Vorlesung des jeweiligen Semesters angepasst wird.

Unsere Räumlichkeiten teilen wir mit der Fachschaft Wirtschaftsmathematik. Viele Aktionen, sowohl intern als auch extern, werden erfolgreich in Kooperation durchgeführt. Auf der Fachschaftsratkonferenz werden zudem regelmäßig Themen angesprochen, die alle Fachschaften der Universität betreffen. Die uni-interne Vernetzung der Fachschaften ist daher sehr gut. Des Weiteren ist die Kommunikation zwischen der Fachschaft und den Mitarbeitern der Fakultät sehr gut. Oft finden Treffen zwischen dem Fachschaftsrat und dem Dekanat

statt und bei anstehenden Problemen findet man in der Regel auch stets ein offenes Ohr bei den Dozenten, wodurch diese meist gelöst bzw. eingeschränkt werden können. Unsere Hauptaufgabe auf fachlicher Ebene ist neben der Beratung auch das Ausleihen von Klausuren und Protokollen von mündlichen Prüfungen. Über die Jahre konnten über 200 Klausuren und 1700 Protokolle in ein Online-System eingepflegt werden.

Es soll in den kommenden Semestern ein Umzug der Fachschaftsräumlichkeiten in eine andere Etage stattfinden; die dafür nötigen Umbauten könnten zur KoMa 79 schon angefangen sein. Unabhängig davon freuen wir uns zusammen mit der FS WiMa auf euren Besuch der nächsten KoMa in Dortmund!

Fachschaft Wirtschaftsmathematik

Wir, die Vertreter aller Studierenden des Studienganges Wirtschaftsmathematik, verwalten und betreuen aktuell eine Anzahl von 508 Bachelorstudenten und 97 Masterstudenten (Stand 01.12.2015).

Eine der bedeutendsten Aufgaben, mit der wir uns während unserer Fachschaftsarbeit beschäftigen, ist sicherlich die Beratung der Studenten in mehreren Sprechstunden, die wir täglich anbieten. Durch dieses Medium und nach Möglichkeit durch andere, versuchen wir den Studierenden bei Anfragen aller Art zur Verfügung zu stehen, sowie mit der Fachschaft Mathematik, mit denen wir die Räumlichkeiten gemeinsam bewohnen, zu kooperieren.

Viele Aktionen und Tätigkeiten, wie Ausgabe von Altklausuren und Prüfungsprotokollen, eine Lernfahrt im Wintersemester, aber auch regelmäßige Stammtische, Spielabende, sowie Ausflüge aller Art gehören zu unserem Angebot, welches wir gemeinsam mit der Fachschaft Mathematik planen und finanzieren. Uns ist wichtig dieses Angebot durch weitere regelmäßige Aktionen zu erweitern, wobei wir gerne mehr Resonanz von ratsexternen Studenten erhalten würden.

Von enormer Bedeutung ist für uns vor allem das Informieren unserer Studenten. Dazu bieten wir selbstredend auch eine O-Woche für die Ersties an, in der wir die Studenten so gut wie möglich in ihr neues Studentenleben einführen wollen, und ihnen den FSR vorstellen. Wir versuchen aktuell die Abgängerzahl des FSR vor allem die Zahl der Ersties im kommenden Semester zu senken. Ferner bieten wir im Rahmen der „Nacht der Beratung“ oder am „Tag der offenen Tür“, sowie in unseren Sprechstunden Beratung für zukünftige Studenten an. Des Weiteren senden wir in alle Fachschaftsrelevanten Gremien Vertreter aus. Dies betrifft einerseits die studentischen Versammlungen, wie die Fachschaftsratkonferenz und das Studierendenparlament, sowie andererseits die Hochschulgremien, wie etwa den Fakultätsrat und diverse Kommissionen, wie die Qualitätsverbesserungskommission.



Rund um das Mathematikon konnte man mathematisch inspirierte Kunstwerke finden.

Technische Universität Dresden

Die Fachschaft Mathematik der TU Dresden besteht aus etwa 400 Studenten in den Studiengängen Bachelor Mathematik; Master Mathematik, Technomathematik und Wirtschaftsmathematik sowie Lehramtsstudenten mit Fach Mathematik. Außerdem gibt es noch Studenten im auslaufenden Studiengang Diplom Mathematik sowie Promotionsstudenten.

Der aktuelle Fachschaftsrat besteht aus elf Mitgliedern, darunter eine Lehramtsstudentin. Dazu kommen noch 7-10 assoziierte Mitglieder, die uns hauptsächlich in Gremien vertreten, aber nicht von den Studenten gewählt wurden und daher kein Stimmrecht im FSR haben und von allen Ämtern (Sprecher, Finanzer, etc.) ausgeschlossen sind. Aktuell gibt es regelmäßig Konflikte im FSR, die zu einem angespannten Sitzungsklima führen, weshalb uns die meisten assoziierten Mitglieder den Rücken gekehrt haben. Das kommt insbesondere dadurch zustande, dass ein kleiner Bruchteil der Mitglieder einen überproportional großen Anteil der Arbeit erledigen muss und die restlichen Mitglieder nichts tun oder den anderen ihre Arbeit zusätzlich erschweren.

Die TU Dresden befindet sich weiterhin in einem strukturellen Umbruch, die fünf Fakultäten der Mathematik und Naturwissenschaften sollen in einen großen „Bereich“ Mathematik und Naturwissenschaften umgestaltet werden, dazu sollen unter anderem auch alle Prüfungsämter in einem zentralen „Studienbüro“, dem zusätzlich auch die Stundenplanung und einige weitere Funktionen aufgetragen werden, vereinigt werden. Dieser Prozess geht zwar nur stockend voran, ist inzwischen kaum noch zu stoppen, da die Universitätsleitung diesen als „Strukturentscheidung“ durchführt, wo wir kein studentisches Mitspracherecht mehr haben.

Das reguläre Veranstaltungsprogramm des FSR wurde durch innere Konflikte fast gänzlich eingestellt. Manche Mitglieder tragen ihre Veranstaltungen nun zusammen mit einem der vielen Studentenclubs Dresdens aus, da die Akzeptanz innerhalb des Fachschaftsrates nicht vorhanden sowie die Finanzierung aufgrund von eher peniblen Finanzern sowohl bei uns als auch auf nächsthöherer Ebene dazu geführt haben, dass das Beantragen von finanziellen Mitteln stark erschwert wurde. Eine Veranstaltung zu finanzieren, ohne vorher zu wissen wie viele Personen kommen und wie viele Einnahmen es gibt, ist inzwischen nur mit starkem Widerstand möglich.

Verbesserungsbedarf gibt es bei uns insbesondere in dem Bereich Finanzen sowie der aktiven Mitarbeit im FSR. Ein größerer Teil der Mitglieder übernimmt kaum Aufgaben und sitzt wahrscheinlich nur für die Gremiensesemester im FSR, und das Beantragen von finanziellen Mitteln sollte deutlich vereinfacht werden, um weitere Anreize für Veranstaltungen zu schaffen.

Kontakt zu unseren Studenten nehmen wir hauptsächlich über Aushänge sowie einen regelmäßig erscheinenden Newsletter, den *ν*sletter auf. Eine Fachschaftszeitung haben wir nicht.

Universität Duisburg-Essen

Der Fachschaftsrat vertritt gut 3.000 Mathematikstudierende an der Universität Duisburg-Essen, jedes Jahr kommen circa 500 Erstis hinzu. Dabei sind wir sowohl für den Lehramtsstudiengang Mathematik, als auch für Wirtschafts- und Technomathematik zuständig.

Früher gab es an unserer Uni zwei Mathe-Fachschaften - eine in Duisburg und eine in Essen. Da aber die Duisburger Mathematiker nach Essen gezogen sind, wurden beide Fachschaften vor etwas über einem Jahr zusammen gelegt und so entstand die vereinte Fachschaft Mathematik. Für die Übergangszeit wurde vor einem Jahr eine Satzung verabschiedet, die die Zusammensetzung des FSR regelte. So zum Beispiel wurden den alten Duisburgern zwei Sitze zu-



Ein Blick in den Innenhof des Mathematikon.

gesichert. Jetzt haben wir eine neue, dauerhafte Satzung verabschiedet, die den großen Studienganggruppen (Fachstudiengänge, Lehramt BK/GyGe und Lehramt HRGe) jeweils eine gewisse Anzahl an Sitzen garantiert.

Der FSR hat bis zu 15 gewählte Mitglieder. Hinzu kommen knapp 20 beratende Mitglieder, die zusammen die aktiven Fachschaftler ausmachen. Darüber hinaus haben wir einen Stamm an Helfenden, welche sich im Engelsystem eintragen und uns so bei der Durchführung von Veranstaltungen unterstützen. Das Helfersystem haben wir seit nun fast einem Jahr und es hat sich bei uns gut durchgesetzt.

In den letzten vier Jahren ist die Präsenz des FSR sehr gewachsen. Dies konnten wir primär durch unsere wachsende Anzahl an (Spaß-)Veranstaltungen ausmachen. Seit der letzten Wahl im Dezember sind jedoch viele lang eingesessene Mitglieder weg gefallen und ein relativ junger FSR ist entstanden. Obwohl es am Anfang für viele Mitglieder schwierig war sich in ihre neuen Tätigkeiten einzuarbeiten, haben wir Routine erlangt und können größere Ziele angehen.

Auch wenn wir schon einen sehr kräftigen FSR mit vielen Veranstaltungen bilden, wollen wir uns trotzdem weiterentwickeln. Unsere Hauptziele sind zum einen die Strukturierung der Fachschaftsarbeit und zum anderen die Gemeinschaftsbildung unseres jungen FSR. Dazu haben wir uns wiederum viele Anregungen bei der diesjährigen KoMa in Heidelberg holen können. Zum einen haben wir ein Etherpad installiert und zum anderen wollen wir bald unser eigenes FS-Wiki gründen.

Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg

Hallo zusammen, wir sind die FSI Mathe/Physik aus Erlangen, die sich für jeweils 900 Mathematik- und Physikstudierende einsetzt.

Aktionen der Fachschaft

Dazu gehören unter anderen:

- das gemeinschaftliche Filmschauen in **Hörsaalkinos** im zwei bis drei Wochentakt mit 30-200 Leuten.
- $3\frac{1}{2}$ -wöchig stattfindende **Brettspieleabende** mit etwa 20 bis 40 Mitspielern,
- Das neu etablierte **Hörsaalquiz**: Letztlich ist das wie ein Pubquiz, nur, dass das Bier billiger ist und es in einem Hörsaal stattfindet. Besonders schön ist, dass hier auch Profs dabei sind.
- die Vortragsreihe **UFUF (Unsere Fakultät, Unsere Forschung)**, in der zweimal pro Semester jeweils zwei Dozenten erzählen, was in den Arbeitsgruppen geforscht wird.
- Die **JobMaP** ist unsere (bisher unregelmäßig stattfindende) Berufsinformationsmesse, welche aus einem Dutzend Informationsständen und einigen Berufsinformationsvorträgen und -workshops von Firmen besteht.
- das Sommer-/Winterfest mit hunderten Gästen im/am Physikum. Diese Feste sind eine wichtige Einnahmequelle, um unsere anderen Aktionen zu finanzieren.

Für Studienanfänger gibt es Führungen durch Gebäude, Stadt, Kneipen und eine Wanderung durch die Fränkische Schweiz, das Ersti-Grillen, und die Erstsemesterparty mit exorbitant hohem Glühwein(eigen)konsum.

Außerdem erstellen wir das Erstsemesterheft, die $\sqrt[3]{\text{Wurzel}}$, die das wichtige zum Studienstart, der Stadt, der Hochschulpolitik und allem anderen außerdem enthält, und organisieren das **Mentorenprogramm**, bei dem den jungen Studierenden in Kleingruppen „erfahrene“ Studis eines höheren Semesters zugeordnet werden, um die entstehenden Fragen am Studienanfang zu klären.

Zudem verleiht unser Förderverein jedes Jahr an jeweils eine von Studierenden vorgeschlagene dozierende oder übungsleitende Person in Mathe und Physik den **PfbEidL (Preis für besonderes Engagement in der Lehre)**, der mit einem personalisierten Geschenkkorb dotiert ist. Dieser wird auf der Ab-

solventenfeier in angemessenem Rahmen an eine von den Studierenden vorgeschlagene Person übergeben.

Kontakt zu den Studenten

Über Aktionen und wichtige Termine im Studium informieren unter anderem mit der monatlichen Toilettenzeitung, dem **Klopapier**, das in allen Gebäuden der Physik und Mathematik ausgehängt wird. Studierende können uns bei Problemen an der Uni oder Bedarf an Prüfungsprotokollen in den Sprechstunden, meist aber auch außerhalb, im FSI-Zimmer erreichen.

Nebenher kümmert sich unsere FSI um das Betreiben eines **Sozialraums** für die Studierenden in der Physik, den wir zum Sommersemester 2015 eröffnet haben (z.B. Kaffee, Milch, Spülmaschinentabs nachkaufen, Kasse verwalten). Dieser Raum enthält neben Sofas auch eine Küchenzeile mit Mikrowelle, Spülmaschine sowie einem Kaffeevollautomaten, der zum Selbstkostenpreis betrieben wird.

Aktuelle Bemühungen

Auch im Mathematikdepartment möchten wir einen Sozialraum einrichten, da der in der Physik großen Anklang findet. Außerdem bemühen wir uns um mehr **Fahrradabstellplätze** am Mathegebäude, da die drei Jahre lang unmarkierten überdachten Flächen neben den Eingängen inzwischen als Fluchtwege freigehalten werden müssen und weiterhin dort abgestellte Räder abgeschleppt wurden und die offiziellen Abstellplätze bei weitem nicht ausreichen.

Außerdem sind einige FSI-ler Mitglieder diverser Kommissionen und Gremien. Leider werden unsere **Hochschulwahlen** eher schlecht besucht (weniger als 15% Wahlbeteiligung), aber ein kleiner Aufwärtstrend ist feststellbar und dieses Jahr wird es zum ersten Mal zwei Wahltage geben, wovon wir uns erhoffen, die Teilnahme deutlich zu steigern.

Fachschaftsinterne Organisation

Da in Bayern alles ein bisschen anders läuft und wir keine rechtliche Körperschaft sind, haben wir zusätzlich einen Förderverein für alle unsere Finanzgeschäfte. Allerdings muss man als FSI-ler nicht automatisch im Förderverein sein. Derzeit haben wir 58 aktive FSI-Mitglieder, von welchen sich 30-40 an unseren wöchentlich stattfindenden Sitzungen beteiligen.



Der Heidelberger Brückenaaffe. Das Vorbild für das Logo dieser KoMa ist ein beliebtes Touristenziel.

Einmal im Jahr fahren wir für ein Wochenende nach Bamberg auf die Sternwarte, wo wir Workshops und Vorträge abhalten und uns mit aufwändigeren Themen beschäftigen. Außerdem findet dort das sogenannte BIEr (Bierpong International Erlangen) statt, ein Bierpongturnier, das dem siegenden Team Ruhm in der Fachschaft und einen Wanderpokal einbringt.

Pädagogische Hochschule Freiburg

Unsere Fachschaft an der Pädagogischen Hochschule in Freiburg zählt zur Zeit 25 Mitglieder. Momentan befinden wir uns in einer Wachstumsphase, denn in den letzten zwei Semestern stießen viele neue Ersties dazu. Sowohl das Verhältnis von weiblichen und männlichen Fachschaftsmitgliedern, als auch der Anteil von Primar- & Sekundarstufen-Lehrämtern ist in unserer Fachschaft recht ausgeglichen.

Neben Nachhilfvermittlung, ständiger Ansprechpartnerbereitschaft und verzahnter Zusammenarbeit mit dem Institut für mathematische Bildung Freiburg (ImBF), liegt der Hauptfokus unserer Arbeit auf der Eingewöhnungsphase für die neuen Erstsemester. In der Vergangenheit war es üblich ein Kenn-die-Leut-

Dinner zu veranstalten, bei dem sich die Studierenden untereinander kennen lernen konnten und die Fachschaft mit Infos zum Studium, Stundenplan und Freiburger Leben bereit stand. Dabei war ein Flyer mit den wichtigsten Infos rund um die Orientierungswoche sehr hilfreich. Zusätzlich zur Hochschulkneipentour haben wir als Mathe-FS eine Kneipentour für die Mathe-Ersties organisiert und sie dann am nächsten Morgen mit einem Frühstück in der PH begrüßt.

In der direkten Prüfungsvorbereitung bieten wir einmal pro Semester eine Fragestunde zu fachlichen Inhalten an. Fachschaftsübergreifend nehmen wir an fächerübergreifenden Fachschafts-Konferenzen PH-intern teil, engagieren uns am einmal jährlich stattfindenden PH-Sommerfest, was immer ein willkommener Ort der Begegnung war. Im letzten Semester war ein Spaß- & Spielestand mit mathematischen Spielen ein bunter Beitrag. Im Wintersemester verkaufen wir an zwei Tagen in der Vorweihnachtszeit Waffeln auf dem Campus.

Georg-August-Universität Göttingen

Der FSR Mathematik und Informatik Göttingen vertritt etwa 700 Mathematiker. Unser Fachschaftsrat bestehend aus 15 aktiven Mitgliedern ist neben der Organisation des Alltages und regelmäßiger Aktivitäten immer daran interessiert, neue Ideen und Konzepte umzusetzen, die das Leben und die Umstände der Göttinger Mathematikstudierenden verbessern können.

Im FSR kam es vor Kurzem zu einem deutlichen Umbruch, da die alte Generation mit dem Studium fertig geworden ist, sodass die dienstälteste Person nur fast drei Jahre dabei ist.

Ein Problem, was wir dieses Semester das erste Mal wirklich angehen, ist, dass der FSR bis auf eine Person nur aus Mathematik-Studierenden besteht. Grund dafür ist vor allem die große räumliche Trennung der Institute. Dieses Semester fand zum Beispiel eine FSR-Sitzung im Institut für Informatik statt, an der dann auch einige Studierende aus der Fachgruppe teilgenommen haben. Um dieses Problem zu beheben, könnte es passieren, dass der FSR und die Fachschaftsarbeit sehr umstrukturiert wird.

Auch zum letzten Wintersemester gab es in Göttingen wieder einen deutlichen Anstieg an Erstsemestern: Es gab seit langer Zeit das erste Mal wieder dreistellige Zahlen beim B.Sc. Mathematik.

So konnte unsere Fachschaft bei regelmäßigen Aktionen wie der O-Phase, Stammischen, Ausflügen und Besichtigungen einigen Zuwachs verzeichnen. Auch das Einbinden der internationalen Studenten, deren Anzahl in den letzten Jahren deutlich zugenommen hat, wird über diese Angebote realisiert.

Das Konzept für ein neues Übungsgruppenprinzip befindet sich zurzeit im End-

stadium und wird im kommenden Semester das erste Mal (auf Probe) durchgeführt. In der Planung waren auch Studierende aus dem FSR stark involviert, sodass es keine "von oben herab Entscheidung gab. Des Weiteren kam es zur Umstrukturierung des Studiums beziehungsweise der Vorlesungen im dritten und vierten Semester, also den Grundvorlesungen für die einzelnen Schwerpunkten, insbesondere mit größerer Einbindung der Stochastik.

Alles in allem war es ein ruhiges Semester (beziehungsweise Jahr seit der letzten KoMa in Aachen) aber mit einigen größeren Veränderungen. Das Verhältnis zur Fakultät und den einzelnen Instituten und deren Personen ist weiterhin sehr gut.

Karl-Franzens-Universität und Technische Universität Graz

Das Mathematikstudium wird in Graz seit dem Studienjahr 2012/13 im Rahmen des universitätsübergreifenden Projekts „NAWI Graz“ von der Karl-Franzens-Universität Graz und der Technischen Universität Graz gemeinsam angeboten. Durch die gemeinsame Planung und Auslegung des Studiums können sich die beiden Universitäten auf ihre jeweiligen Stärken konzentrieren. Somit können sämtliche vorhandenen Ressourcen im Studium optimal verteilt und genutzt werden. Derzeit umfasst das Mathematik NAWI Graz Studium in Graz 650 Studierende. Zusätzlich gibt es 760 Lehramtskandidat_innen für das Fach Mathematik an der Karl-Franzens-Universität.

Die Herausforderungen für die beiden Fachschaften bestehen somit ebenfalls in der Vernetzung und Kommunikation. Wir arbeiten sehr eng zusammen und stimmen auch unsere jeweiligen Aktivitäten aufeinander ab. Neben Mathematik-NAWI Graz vertreten wir auch die Mathematik Lehramtsstudierenden.

Derzeit beschäftigen wir uns aufgrund einiger gesetzlicher Änderungen neben der allgemeinen Semesterplanung vor allem mit einer größeren Studienplanänderung des Bachelorstudiums. Es ist uns ein großes Anliegen die Kommunikation mit den Studierenden auszubauen. Deshalb holen wir regelmäßig Feedback im Rahmen verschiedener Veranstaltungen ein. Im kommenden Studienjahr werden wir uns aufgrund einiger Abgänge intensiver mit der Frage, wie wir Neulinge für die Fachschaften anwerben können, beschäftigen.

Durch die gute und immer besser werdende Vernetzung können wir den Studierenden mindestens jede zweite Woche eine Veranstaltung oder Möglichkeit zum Austausch mit uns bieten, womit ein guter Kontakt erhalten bleiben kann.



Neben dem Affen haben sich auch ein paar Mäuse eingefunden. Wer die Mäuse streichelt, soll mit vielen Kindern gesegnet werden.

Universität Heidelberg

Die Fachschaft MathPhys ist ein Zusammenschluss aus den drei Fachschaften

- Mathematik
- Informatik
- Physik

Unsere Fakultät ist für die Mathematik und Informatik zuständig und hat ca. 2000 immatrikulierte Studierende, wovon die Mehrheit Mathematikstudierende sind.

Die Fachschaft arbeitet in der letzten Zeit mit an einer neuen Prüfungsordnung für den Master Mathematik und an einer Möglichkeiten zum Anwerben neuer Fachschaftler/innen da aktuell leider sehr wenige aktiv sind. Dazu wurde probeweise von der Fachschaft finanzierte Pizza nach den FS-Sitzungen eingeführt und es wird darüber diskutiert ob das in Zukunft fortgesetzt werden kann.

Generell gibt es zur Zeit aufgrund vom Wegfall von Mitteln Schwierigkeiten bei der Finanzierung der Lehre. Bisher konnten wir mit der Fakultät noch keine langfristig zufriedenstellende Lösung finden, arbeiten aber noch daran.

Die größte Neuerung ist ein neues Gebäude in welchem die bisher auf dem Campus verteilten Institute der Fakultät zusammengezogen sind. Nun kommen angewandte und reine Mathematikstudis auch besser ins Gespräch, was zumindest in den ersten Monaten sehr angenehm war.

Die KoMa 78 wurde auch in diesem neuen Gebäude veranstaltet, wobei wir von unserer Fakultät glücklicher Weise bereits sehr frühzeitig Räumlichkeiten bekommen haben.

Ein größeres Problem bildeten die Schlafplätze, für die bereits etwa 9 Monate vor der KoMa eine mündliche Zusage vorhanden war, die in den letzten Wochen vor der Veranstaltung zurückgezogen wurde. Leider konnte auch nach gründlicher Suche kein ausreichender Platz mehr in Jugendherbergen, Notunterkünften und Hotels gefunden werden, daher wurde für einen unerwartet hohen Preis ein Zelt gemietet, indem die Teilnehmer übernachteten konnten.

Technische Universität Ilmenau

Die Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften besteht aus:

- Institut für Mathematik
- Institut für Physik
- Institut für Chemie und Biotechnik

Das Institut für Mathematik unserer Uni besteht aus ca. 60-70 Studierenden, wovon rund 10 Erstis und einige wenige Diplomstudenten sind. Ein Problem ist, dass immer weniger Erstis nachkommen. An Studiengängen gibt es den Bachelor Mathematik, Master Mathematik und Wirtschaftsmathematik mit den Studienrichtungen Angewandte Mathematik und Wirtschaftsmathematik.

Der Fachschaftsrat besteht aus:

- 8 gewählten Mitgliedern, einigen Aktiven (Dabei bedeutet hier „Aktiv“ nichtgewählt, aber bei dem Großteil der Sitzungen anwesend und aktiv mithelfend)
- davon 3 MathematikerInnen gewählt, einige aktiv
- kaum Probleme bei Mathematikern, da guter Kontakt zu Dozenten, Professoren, etc. besteht
- derzeit Probleme mit der Einführung des neuen Studiengangs Master BTC und dem bisherigen Studiengang Bachelor BTC

- seit ca. 2,5 Jahren veranstalten wir Spieleabende, die gut bei den Studierenden ankommen

Unsere Aufgaben sind:

- Planung und Finanzierung von Veranstaltung für die Studierenden unserer Fakultät z.B. unserer Fachschaftsparty (einmal im Semester), Spieleabenden, dem Weihnachtsbowlen, der Weihnachtsfeier und dem Institutssportfest für MA/TPH
- Erstiwoche: Auswahl der Ersti-Tutoren, Mitfinanzierung des WG-Crawlings, Betreuung eines Stadtrallye-Standes, Helfer bei Frühstücken, Wanderungen, Abendveranstaltungen
- Unterstützung und Beratung von "2.W- Studierenden", sowie bei Unstimmigkeiten/Problemen bei sonstigen Prüfungen
- Organisation von Anfangskursen für Mathe (Beweisen), Physik und einem \LaTeX -Kurs für das erste Semester
- Vorschlagen studentischer Vertreter in die Institutsräte, Studiengangkommissionen usw. der Fakultät
- Prüfen der Korrektheit von Klausuren gegenüber der Studienordnung

Friedrich-Schiller-Universität Jena

Die Fachschaft Mathematik in Jena vertritt die Studiengänge Mathematik und Wirtschaftsmathematik (Bachelor/Master) sowie Lehramt Mathematik (Gymnasium/Regelschule) – das sind zusammen 400 bis 500 Studierende, jedes Jahr kommen etwa einhundert Erstsemester (vor allem Lehramtsstudenten) dazu. An unserer Fakultät für Mathematik und Informatik mit insgesamt rund 700 Studierenden gibt es außerdem noch die Fachschaften Informatik und Bioinformatik, mit denen wir vor allem in den letzten Jahren sehr viel zusammenarbeiten.

In Jena sind wir einer der wenigen Fachbereiche mit einer studentisch durchgeführten Lehrevaluation. Das System wird von Studenten und Professoren gleichermaßen geschätzt und durch aktives Zugehen auf die Professoren haben wir defacto eine Evaluationspflicht für alle großen Veranstaltungen eingeführt – die zentrale unigesteuerte Evaluation ist dagegen nicht verpflichtend. Im vergangenen Jahr haben wir, insbesondere der von der Fakultät bezahlte Eval-Verantwortliche, das in die Jahre gekommene und fehleranfällige System der Evaluation überarbeitet und können es dieses Semester einsetzen.

Der Fachschaftsrat besteht momentan aus 7 gewählten Mitgliedern, von denen eins im Ausland verweilt. Zudem haben wir 12 freie Mitarbeiter, welche nicht

in den offiziellen Wahlen sondern vom FSR gewählt wurden (in unserer Satzung verankert). Erst durch diese wird bei uns eine sinnvolle Fachschaftsarbeit möglich. Somit konnten wir unsere Aktivität verstärken.

Neben unseren regelmäßigen Veranstaltungen (Lehrstuhlabend, Spieleabend, Poker- und Skatturniere, Grillabend) haben wir jedes Semester eine Highlight-Veranstaltung. Im Wintersemester ist dies unsere traditionelle Weihnachtsvorlesung, im Sommersemester das Fakultätsfest, das von den drei Fachschaften unserer Fakultät organisiert wird und als Begegnungsmöglichkeit für Studierende, Professoren und Mitarbeiter der ganzen Fakultät gedacht ist. Seit vier Jahren vergeben wir auf dem Fakultätsfest auch einen studentisch gewählten Lehrpreis. Mit 300 Gästen ist das Fakfest unsere größte Veranstaltung – abgesehen von Partys, die wir ab und an zusammen mit größeren Fachschaften (Physiker, Chemiker, Psychologen) durchführen.

Von der 77. KoMa bzw. der Fachschaft Dortmund haben wir das Konzept eines Klausurvorbereitungswochenendes (KlaVoWo) übernommen und im Wintersemester 15/16 auch direkt ausprobiert. Diesbezüglich haben wir sehr positive Erfahrungen gemacht, insbesondere weil wir zuvor keine Erstfahrt hatten. Auch auf dieser KoMa haben wir wieder viele Impressionen mitgenommen, die uns hoffentlich helfen, ein noch besseres Angebot für unsere Studenten zur Verfügung zu stellen.

Technische Universität Kaiserslautern

Wir, der zurzeit 33-köpfige Fachschaftsrat Mathematik der TU Kaiserslautern, vertreten ungefähr 600 Studierende. Diese verteilen sich auf einen Bachelorstudiengang, mehrere Masterstudiengänge, und das Lehramt. Dazu kommen ab dem kommenden Wintersemester ein Bachelorstudiengang Wirtschaftsmathematik und ein weiterer Masterstudiengang (Finanz- und Versicherungsmathematik). Gleichzeitig werden an der gesamten Universität die Prüfungsordnungen aneinander angeglichen und gemeinsame Regelungen eingeführt.

Die wichtigsten Veranstaltungen, die wir organisieren, sind sehr ausführliche Einführungswochen für Erstsemester (zwei Wochen lang jeden Tag Frühstück und Veranstaltungen am Nachmittag) sowie wöchentliche Spieleabende, Filmabende und Frühstücke während des Semesters. Das umfangreiche Angebot ist nur möglich, weil wir ein vergleichsweise großer Fachschaftsrat sind. Die vielen Aktivitäten und die gute Atmosphäre in unserer Fachschaft sorgen auch dafür, dass wir stets genügend Nachwuchs für den Fachschaftsrat finden.

Darüber hinaus sehen wir Studienberatung und die Mitwirkung in der akademischen Selbstverwaltung als besonders wichtige Aufgaben der Fachschaft an,



Der Campus ist reich an Grünflächen.

weswegen die Einführung neuer Studiengänge und Änderung der Prüfungsordnungen ein wichtiges Thema für den Fachschaftsrat darstellt. Für die Studienberatung haben wir mehrere Informationsbroschüren, die wir zurzeit an die Neuerungen anpassen und umstrukturieren. Zu diesem Thema haben wir uns auch auf der KoMa in einem AK ausgetauscht.

Die Zusammenarbeit mit den anderen Statusgruppen gelingt in den Gremien an unserem Fachbereich sehr gut, wohingegen es auf Universitätsebene an dieser Stelle des öfteren zu Unstimmigkeiten kommt. Vonseiten des AStA angestoßen beschäftigen sich alle Fachschaften zurzeit stärker mit Akkreditierung, um besser in den Qualitätsmanagement-Prozessen unserer systemakkreditierten Hochschule mitwirken zu können. Dazu konnten wir noch etwas Input aus dem Pool-AK mitnehmen. Vermutlich werden einige Fachschaftsmitglieder an einer Schulung zu diesem Thema in Kaiserslautern teilnehmen, mit deren Veranstaltung sich unser AStA aktuell beschäftigt.

Zuletzt bieten wir den Studierenden natürlich einigen Service an: Wir verkaufen Süßigkeiten und Getränke zum Selbstkostenpreis, binden Abschlussarbeiten und verleihen Gedächtnisprotokolle sowie Altklausuren. Diese Angebote werden rege in Anspruch genommen, auch von vielen Studierenden anderer Fachbe-

reiche. Das Serviceangebot profitiert sehr von den besonderen Öffnungszeiten unseres Fachschaftsbüros: Unter der Woche ist meist von morgens um 9 bis nachts um 2 jemand anwesend und auch am Wochenende und an Feiertagen ist das Büro meist ab mittags besetzt.

Karlsruher Institut für Technologie

Wir, die Fachschaft Mathematik/Informatik des Karlsruher Instituts für Technologie, sind die gemeinsame Fachschaft der Fakultäten Mathematik und Informatik des KIT. Mit circa 80 aktiven Fachschaftlern vertreten wir insgesamt etwa 4000 Studis, davon rund 1000 in der Mathematik.

Nachdem die Fakultät für Mathematik im letzten Jahr in ein renoviertes Gebäude eingezogen ist, sind wir dort inzwischen auch bestens angekommen und haben unseren Einzug mit einem großen Fest gefeiert. Ein aktuelles Problem stellen jedoch die eingeschränkten Öffnungszeiten dieses neuen Mathebaus dar, an deren Verlängerung wir momentan arbeiten. Ab kommendem Wintersemester wird es an unserer Fakultät die eigenen Studiengänge Bachelor Technomathematik und Bachelor Wirtschaftsmathematik geben, die bisher nur als Profile im Bachelor Mathematik enthalten waren.

Nachdem zum letzten Wintersemester die Orientierungsprüfung von Lineare Algebra 1&2 oder Analysis 1&2 zu Lineare Algebra 1 und Analysis 1 umgestellt wurde, wird jetzt aufgrund von schlechten Klausurergebnisse zudem überlegt, die Übungsscheine in sowohl Lineare Algebra 1 und 2 als auch Analysis 1&2 als Klausurvoraussetzung einzuführen. Bisher war in jedem der beiden Fächer nur einer der beiden Übungsscheine notwendig.

Neben diesen studienrelevanten Themen, sind wir wie immer auch fleißig am organisieren von Veranstaltungen, Festen und der Orientierungsphase für Erstsemester.

Universität Kassel

Die Fachschaft des Fachbereichs 10 der Universität Kassel unterstützt die Studierenden der Institute für Mathematik, Physik, Biologie und Chemie und vertritt neben den Bachelor- und Masterstudiengängen in Mathematik, Physik, Biologie und Nanostrukturwissenschaften auch Lehramtsstudiengänge in diesen Bereichen und in Chemie. Die Lehramtsstudiengänge sind an der Uni Kassel sehr beliebt, so dass diese den Großteil der Studierenden in unserem Fachbereich ausmachen. Der Fachschaftsrat besitzt mehrere Fachschaftsräume, die

allen Studierenden nahezu jederzeit frei zur Verfügung stehen. Diese werden neben Fachschaftssitzungen als Lernorte und soziale Treffpunkte genutzt.

Zur Zeit besteht unser Fachschaftsrat aus zwölf gewählten Mitgliedern und ein paar fleißigen Helfern. Hauptsächlich sind unter den gewählten Mitgliedern Mathematik- und Physikstudierende, die weiteren Studiengänge in unserem Fachbereich sind leider nicht so stark vertreten. Zu den nächsten Wahlen, die im Juni 2016 stattfinden, lassen sich zum ersten Mal mehr als zwölf Personen zur Wahl aufstellen, jedoch sind auch dieses Mal überwiegend die Studiengänge Mathematik und Physik präsent.

Unsere Sitzungen finden normalerweise im zweiwöchigen Turnus statt. Dabei sind alle Mitglieder des Fachschaftsrates anwesend und diskutieren über aktuelle Probleme und Interessen der Studierenden des gesamten Fachbereichs. Neben den üblichen Themen wie Sommerfest, Weihnachtsfeier und Erstsemestereinführung beschäftigt sich der Fachschaftsrat momentan mit dem Sachverhalt des Umbaus des Cafeteriabereichs sowie den Berufungskommissionen im Fachgebiet der Stochastik und Analysis. Des Weiteren streben wir gerade eine Zusammenarbeit mit dem Karriereportal StepStone und der gerade neugegründeten jungen Deutschen Physikalischen Gesellschaft (jDPG) an. Das Ziel ist, auf Dauer die Berufschancen der zu vertretenden Studierendenschaft an unserer Universität zu verbessern und den Kontakt zu regionalen Unternehmen aufzubauen.

Universität Linz

Unsere Fachschaft ist in dem letzten Jahr gewachsen und besteht nun neben den 3 gewählten Studienvertreterinnen auch aus mehreren freien Mitarbeitern (ca. 5 aktive). Gemeinsam vertreten wir rund 220 Studierende aus den folgenden Studiengängen: Bachelor Technische Mathematik, Master für Computermathematik, Master für Industriemathematik und Master für Mathematik in den Naturwissenschaften.

Neben den wöchentlich abgehaltenen Sprechstundenkaffees, wo Studierende quer durch alle Semester gemeinsam Kaffee trinken und Kuchen essen, findet ein Mal im Monat ein Mathe-Physik Stammtisch statt. Wir freuen uns sehr, dass beide Angebote im letzten Jahr sehr an Zulauf gewonnen haben.

Im Moment planen wir gemeinsam mit den Fachschaften für Physik und für Lehramt unsere jährliche Sommergrillerei, bei der die Vernetzung der Studierenden untereinander im Mittelpunkt steht. Außerdem veranstalten wir gemeinsam mit schachbegeisterten Mathematikstudierenden ein Blitzschachturnier.



Die Ruinen der Heidelberger Burg sind von vielen Stellen im Neckartal zu erkennen.

Weiters überarbeiten wir im Rahmen der Studienkommission derzeit das Bachelorprogramm, da es kürzlich eine gesetzliche Änderungen für die Studieneingangsphase gab und im veralteten Programm auf Wunsch der Studenten grundlegende Veränderungen vorgenommen werden sollten.

Universität zu Lübeck

An der Universität zu Lübeck sind die Mathematiker des Studiengangs „Mathematik in Medizin und Lebenswissenschaften“ in der Sektion MINT eingeordnet. Diese Sektion beherbergt außerdem noch die Studiengänge Informatik, Molecular Life Science, Medizinische Ingenieurwissenschaften(MIW), Medizinische Informatik(MI), Medieninformatik und Entrepreneurship. Durch die schwache Aufstellung (11 von 27 besetzte Plätze) der Fachschaft war die Arbeit in diesen Semestern schwierig, konnte jedoch trotzdem gewuppt werden.

Die Universität hat insgesamt ca. 3700 Studierende, davon sind knapp 1400 Studenten in unserer Fachschaft vertreten. Die Tendenz ist steigend, weitere Studiengänge sind für das Wintersemester in Planung, die in unsere Sektion fallen. Nach der Abspaltung der Psychologie in eine eigene Fachschaft scheint es angesichts der Fülle und des Spektrums der verschiedenen Studiengänge

wahrscheinlich, dass weitere Aufgliederungen der Fachschaft bevorstehen. Die beiden langjährigen Fachschaftsmitglieder, die die Mathematik vertreten hören zum Wintersemester offiziell auf, sodass gerade in dem Fach Nachwuchsmangel herrscht.

Regelmäßige Veranstaltungen, die die Fachschaft im Sommersemester organisiert, sind die „Student Lecture“, bei der Absolventen anderen Studenten ihre Abschlussarbeiten vorstellen und Tipps geben, sowie das „Chillen und Grillen“, ein gemütliches Zusammensein zwischen Studenten und Professoren. Wir wählen weiter den „Heliprof“, den studentisch gewählten Preis für die beste Lehre in der MINT Sektion. Wir unterstützen weiter soziale Events wie das Sommerfest der Gremien oder die Übertragung der Fußball EM.

Universität Paderborn

Zur Zeit gibt es 14 Studiengänge, die die Mathematik beinhalten. Dies sind in der Fachmathematik die 2 auslaufenden Diplomstudiengänge Mathematik und Technomathematik und jeweils die Bachelor und Masterstudiengänge Mathematik und Technomathematik.

Im Bereich des Lehramts sind es die vier Lehramtsstudiengänge LA G (Grundschule), LA HR (Haupt und Realschule), LA GyGe (Gymnasium und Gesamtschule) und LA BK (Berufskolleg), und dazu die vor einiger Zeit eingeführten Lehramtsbachelorstudiengänge (Bachelor of Education) in den folgenden vier Bereichen:

Grundschule (G), Haupt, Real und Gesamtschule (HRG), Gymnasium und Gesamtschule (GyGe), sowie Berufskolleg (BK).

In der Fachmathematik gibt es derzeit zwischen 150 und 250 Studierende und in den ganzen Lehramtsstudiengängen gibt es ca. 2000 Studierende. Die Angebote, die wir von unserer Fachschaft schon lange haben, führen wir auch weiterhin:

- die OPhase
- die Veranstaltungskritik
- der Vorlesungskommentar
- die Fachbereichszeitschrift (Matik)
- die Feuerzangenbowle (weihnachtlicher Umtrunk mit Professoren, Mitarbeitern und Studierenden der Universität)
- Frühstücke mit neuen Professoren bzw. Angestellten der Universität
- Auslandssemester, Schüler und NebenfachInfoabende
- wöchentliche Mails mit wichtigen Terminen an der Universität

- wöchentliche Filmabende
- das Klausurenarchiv

Unsere Fachbereichszeitschrift befindet sich derzeit im Umbruch. Im letzten Jahr gab es mangels fehlender Beiträge keinen Druck, derzeit wird jedoch wieder aktiv daran gearbeitet. Zudem gab es seit dem letztem Bericht keinen mathematischen Zuwachs in unserer Fachschaft, sodass wir immer noch 2 Mathematiker (einer davon Lehramt) auf 10 Fachschaftsratmitgliedern sind. Mathematik-Nachwuchs stellt damit ein großes Problem für uns da. Im Fachschaftsrat arbeiten wir mit den 8 Informatikern gut zusammen und können uns behaupten, jedoch fällt es uns teilweise extrem schwer, mathematische Gremien zu besetzen.

Universität Potsdam

Unser Fachschaftsrat vertritt nicht nur die Mathematiker unserer Uni, sondern auch die Physiker und alle Lehramtsstudenten, die eines der beiden Fächer studieren oder auch beide. Die Mathematik und Physik findet bei uns eigentlich nur auf dem Campus in Gold statt. Neben der Organisation unserer eigenen Fachschaftsratsitzungen kümmern wir uns auch noch um unser Institutsfeste, sowohl für Physik als auch für Mathe, das Sportfest der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät, einzelne Fahrten, wie beispielsweise die Erst- und Frühlingfahrt, unser Open Air Golm Rockt, wie auch Spieleabende und Stammtische. In diesem Jahr hat die Organisation der Institutsfeste an sich sehr gut funktioniert, ähnlich wie bei Golm Rockt. Auch das Sportfest ging gut über die Bühne. Der Fachschaftsrat selbst hat zur Zeit ein wenig mit sinkenden Mitgliedszahlen zu kämpfen, aber ansonsten läuft alles sehr normal bei uns. Besonders war in diesem Jahr aber noch, das unsere Uni ihr 25 jähriges Jubiläum hat. Dazu gab es an mehreren Tagen ein großes Angebot an Festen, Konzerten und anderen Dingen, um das zu feiern. Also bei uns schon ein besonderes Jahr.

Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg

Wir, die Fachschaft für Mathematik und Informatik vertreten derzeit ca. 2800 Studierende welche die Studiengänge Mathematik Bachelor/Master, allgemeine/technische/medizinische und Wirtschaftsinformatik Bachelor und Informatik Master besuchen. Über die letzten Jahre sind wir deutlich gewachsen. Da der Schwerpunkt in der Informatik liegt, lässt sich auch in der Fachschaft hier

eine Mehrheit erkennen. Wir veranstalten im Sommer regelmäßig Grillfeiern und über das Jahr verteilt einige Spieleabende. Für die Erstsemester gibt es zu jedem Start außerdem auch Aktivitäten wie ein Brunch, ein Erstie-Grillen sowie eine größere Kneipentour, wodurch sich alle erstmal besser kennen lernen können. Außerdem veranstalten wir Oster- und Adventsaktionen, eine Halloween-Party und eine Weihnachtsfeier für alle Mitglieder der Fakultät. Zusätzlich beteiligt sich die Fachschaft an fakultätsübergreifenden Veranstaltungen wie dem Frühlingsfest oder dem Campusfest. In unserer Fachschaft können alle Studierenden deutlich vergünstigt drucken, ihre Skripte Binden, sich Lernmaterialien, Taschenrechner und Formelsammlungen ausleihen, sich Getränke, Süßigkeiten oder Eis holen oder einfach ihre freie Zeit gemütlich verbringen. Direkt neben der Fachschaft liegt außerdem noch unsere Lehrbuchsammlung, die für die Studierenden einige Bücher passend zu ihrem Fach anbietet und mittlerweile intensiv als Lernraum genutzt wird. Hinter unserer Fachschaft steht der FSIM e.V., der die finanzielle Abwicklung der Veranstaltungen erleichtert.

Universität Regensburg

Die Fachschaftsinitiative Mathematik Physik der Uni Regensburg (FSI $\frac{M}{P}$) ist der Zusammenschluss der Fachschaften der Fakultäten für Mathematik und Physik. Formell, z.B. in den Fakultätsräten und im Konvent handelt es sich um zwei getrennte Fachschaften. Hier ist die FSI mit je zwei Vertreten je Fakultät im Konvent und je zwei Vertreten im jeweiligen Fachbereichsrat vertreten. Neben Gremienarbeit übernimmt die FSI auch weitere Aufgaben, so bietet die FSI unter anderem Beratung von Studenten und Studieninteressierten an, organisiert traditionell das gemeinsame Sommerfest der beiden Fakultäten und veranstaltet Kennenlernmöglichkeiten für Studienanfänger (Stammtisch, Spieleabende, Nikolausfest sowie eine dreitägige Erstsemestereinführungsveranstaltung vor Studienbeginn). Neben aktiver Hilfe unterstützt die FSI die Studierenden durch die Doppelfunktion des Fachschaftsbüros als Freizeitraum mit einer eigenen Lehrbuch- und Spielesammlung.

Hochschule Rosenheim

Wir, die Fakultät „Angewandte Natur- und Geisteswissenschaften“, vertreten die Studiengänge Wirtschaftsmathematik, sowie Energie- und Gebäudetechnik mit etwa 250 Studierenden. Da wir unsere Fachschaft erst wieder aufbauen, helfen uns die Informationen, die wir auf der Konferenz erhalten haben ungemein. Besonders liegt uns zurzeit der Aufbau einer aktiven Fachschaft mit engagier-



Im Rahmen der Exkursionen konnten auch einige historische Dokumente Heidelbergs besichtigt werden.

ten Helfern, die Gestaltung einer Orientierungswoche, sowie die Einrichtung eines Mathe-Café's am Herzen.

Da dies die erste KoMa für die FH Rosenheim war und uns diese Möglichkeit des Austausches sehr zugesagt hat, werden auch in den kommenden Semestern die Möglichkeit ergreifen uns weiterhin an dieser zu beteiligen.

Universität Siegen

Die Fachschaft Mathematik der Universität Siegen umfasst 300 Studierende des Faches mit den Vertiefungsrichtungen Wirtschaft und Naturwissenschaften/Technik. Der MINT-Bereich in Siegen bietet vielfältige Möglichkeiten, nach Interesse sein Hintergrundwissen in den Nebenfächern auszubauen. Neben den Fachstudierenden gibt es in Siegen 2000 Lehramtstudierende.

Neben der Betreuung der Studierenden kümmert sich der Fachschaftsrat um die Organisationen von Spiel-, Grill- und Filmabenden. Dieses Angebot wird durch die zweitägige Erstsemester Einführung und der traditionellen Kneipentour am Anfang des Semesters ergänzt. Während der Erstsemestereinführung im Winter gibt es in der Regel zusätzlich ein Wochenendausflug. Allerdings wurde dieses

Angebot in den vergangenen Jahren kaum angenommen, sodass es in den kommenden Semestern vermutlich eine Alternativveranstaltung geben wird.

Neben diesen Regelmäßigen Veranstaltungen, wurde letztes Semester ein Ersthelferkurs sowie ein Crypto-Workshop organisiert. Beide Veranstaltungen sollen in Zukunft regelmäßig angeboten werden.

Abgesehen von den eben genannten Aktivitäten, versucht der FSR durch eigene Evaluierungen einzelner Vorlesungen oder Übungen die Qualität der Lehre zu sichern.

Als gelöstes Problem können wir seit dem Sommersemester 2016 die Besetzung vakanter Professuren sehen. In den Bereichen Stochastik und abstrakte Algebra wurde je eine Professur besetzt. Noch offene Probleme in unserem Fachbereich sind der Nachwuchs an Facherstsemestern und das Finden neuer FSR-Mitglieder.

Technische Universität Wien

Unsere Fachschaft besteht aktuell aus 15+ aktiven Mitgliedern, je nachdem wie man aktiv definiert. Wir vertreten ca. 1400 - 1500 Studierende (ca. 300 Anfänger pro Jahr) in den drei Studienrichtungen technische Mathematik, Statistik und Wirtschaftsmathematik, Finanz- und Versicherungsmathematik (Bachelor und Master).

Neben den laufenden Tätigkeiten wie allgemeine Beratung, Erstsemesterbetreuung, Feste, Spiele-, Film- oder Karaokeabende, etc. beschäftigt uns aktuell die Neugestaltung unserer Studienpläne, insbesondere der Studieneingangs- und Orientierungsphase, da sich in Österreich das Universitätsgesetz (sehr zu Ungunsten der Studierenden) geändert hat. Weiters möchte unser Vizerektor für Lehre ein Mentoring-Programm für das erste Studienjahr einführen, für welches unsere Studienrichtung als Pilotprojekt fungiert und wir als Fachschaft stark in die Konzepterstellung und Durchführung eingebunden werden.

Unsere Fachschaft ist aktuell am wachsen und super-motiviert unsere Studierenden bestmöglich zu vertreten.

Universität Wien

Die Studienvertretung Mathematik vertritt die Studiengänge Lehramt Mathematik, Bachelorstudium und Masterstudium Mathematik – das sind um die 2600 Studierenden, wobei ungefähr 700 davon Erstis sind. Aufgrund der steigenden Studierendenzahlen rechnen wir aber im nächsten Semester mit dop-

pelt so vielen Anfänger*innen. Die Studienvertretung wird von der Basisgruppe Roter Vektor Mathe gestellt und sieht sich als politische Gruppe mit antirassistischen, antifaschistischen, emanzipatorischen, feministischen und antihierarchischen Grundsätzen und handelt unabhängig.

Zudem setzen wir uns für mehr Mitbestimmung und Studienverbesserungen ein und stellen schon länger die Studierendenvertretung Mathematik. Wir versuchen auch, im Rahmen der Kommission und Gremien, die Studierenden bestmöglich zu vertreten. Im wöchentlich Plenum, ein Treffen der Vertreter*innen und aller Interessierten, sprechen wir gleichberechtigt über die Tagesgeschäfte der Studierendenvertretung, über aktuelle News von Fakultät, Studienprogrammleitung und Dekanat, über (hochschul)politischen Neuerungen und Änderungen und vieles andere mehr. Außerdem planen und organisieren wir am Plenum unsere Events. Wir stellen uns auch immer wieder politische Fragen und neben Demovorbereitungen, schreiben wir Statements oder unterstützen andere politische Gruppen.

Jedes Semester gibt es auch das Erstsemestrigentutorium, welches unsere Erstis in den ersten Monaten ihres Studiums wöchentlich begleitet. Tutor*innen aus höheren Semestern können hier etwas über den Studienalltag erzählen, Tipps und Tricks fürs Mathematik Studium austauschen und Fragen beantworten. Vor allem aber wollen wir auch einen Rahmen für die Vernetzung mit anderen Erstsemestrigen schaffen, da gerade am Anfang eine gute Lerngruppe sehr hilfreich im Mathematik-Studium ist, und der Studienalltag natürlich viel mehr Spaß macht, wenn man ein paar Leute kennt. Ein weiteres Angebot für unsere Studis ist der Journaldienst, welcher viermal in der Woche stattfindet. Hier werden Fragen über oder zum Studium beantwortet, vermittelt wenn Professor*innen ungerecht waren oder einfach nur ein Skript ausgedruckt.

Wichtig ist, dass jede*r bei uns willkommen ist und mitarbeiten kann.

Der AK-Plan der Konferenz.

	Donnerstag	Freitag	Samstag
08:00	Mensaqualität • Homepage • Unisex-Toiletten	Exkursionen	How to FSR • Lehrpreis • Minimalstandards II • Gleichstellung I • Finanzen
09:00	Systemakkreditierung • Kurier • Teilzeitstudium		Orga/Meta • Lehr- und Lernformen • Tutoren • Gleichstellung II
10:00	Eingangsphase • Klausureinsicht • Pool		
11:00			
12:00			
13:00			
14:00	Relative Noten • Vorlesungsplanung • Diplom		Berufungskommissionen • Minimalstandards III • Sorgenkind • Studienzeiten
15:00	VG Wort I • Lehrpreis • Vorkenntnisse	FS-PR • Hochschulzugang Geflohene I • Uniübergreifende Zusammenarbeit • Lehrinfrastruktur	Hybride FSR • Systemakkreditierung • Studienpläne • VG Wort II
16:00		O-Woche • Hochschulzugang Geflohene II • Infohefte • Minimalstandards I	
17:00			
18:00			

Berichte aus den Arbeitskreisen

Die Arbeitskreise (AKs) der KoMa dienen dem Informationsaustausch, der Erarbeitung von Handlungsempfehlungen, der Vorbereitung von Resolutionen oder der Organisation. Welche AKs stattfinden, wird im Anfangsplenum (vereinzelt auch im Zwischenplenum oder spontan) entschieden. Die AK-Berichte werden überwiegend von den AK-Leitern verfasst, manchmal aber auch von anderen AK-Teilnehmern. Es kann vorkommen, dass es zu einzelnen AKs keinen Bericht gibt, etwa wenn ein AK mangels Interessenten nicht getagt hat, ein AK keine verwertbaren Ergebnisse erarbeitet hat oder die Ergebnisse eines AKs nur für ein sehr spezielles Publikum relevant sind. Der AK-Plan der Konferenz ist hinter den Berichten auf Seite 46 zu finden.

AK Diplom

von Julia Niebling, TU Ilmenau

An der TU Ilmenau soll für drei (mittlerweile nur noch zwei) ingenieurwissenschaftliche Studiengänge das Diplom als Abschluss wiedereingeführt werden. Gleichzeitig soll aber das Bachelor/Master-System parallel laufen. Im Arbeitskreis wurde die aktuelle Situation in Ilmenau erläutert, sowie Vor- und Nachteile diskutiert. Außerdem haben sowohl die KIF als auch die ZaPF eine Resolution dazu verfasst. Es wurde darüber beraten, ob auch die KoMa Stellung beziehen will. Allerdings entschieden wir uns dazu, dass eine derartige Resolution nicht konsensfähig wäre.

Zusammenfassend sind wir gegen die Einführung des „Pseudo-Diploms“, auch wenn es Studiengänge gibt, für die die Struktur eines Diplomstudienganges sinnvoller wäre als die des BA/MA-Systems. Dafür soll man aber keinen neuen Studiengang einführen, sondern den bestehenden überarbeiten. Weiterhin sei darauf hingewiesen, dass eine derartige Situation nicht nur in Ilmenau passieren, sondern auch an anderen Universitäten übereilt das Diplom wieder eingeführt werden kann.

AK Finanzen

von Lukas Minogue, Universität

Nachdem es größeres Interesse im Anfangsplenum gab, bildete sich der einstündige Austausch-AK Finanzen. Ziel war es zuerst die einzelnen Finanzsysteme der Unis vorzustellen, um danach Tipps und Tricks bei der Arbeit als Finanzier oder dem Umgang mit den Geldern der Fachschaften auszutauschen. Hierbei standen besonders die einzelnen Probleme und deren Bewältigung im Vordergrund.

Wie bereits bei dem AK der vorherigen KoMa in Ilmenau, stellte sich schnell heraus, dass sich die Abrechnung von Geldern unter den Fachschaften sehr unterscheiden kann. Während an der Universität in Wien und Augsburg ein Wirtschafts- bzw. Finanzreferat Anträge annimmt, organisiert an der TU Ilmenau der StuRa die Gelder. In Potsdam und Kaiserslautern ist man wiederum dem AStA rechenschaftspflichtig. Die Meisten müssen eine Ausgabe zuerst als FSR's bzw. Fachschaft beschließen, um sie im nachhinein beim zuständigen Gremium abzurechnen. An der TU Ilmenau ist sogar ein vorherigen Antrag zur Genehmigung der Ausgabe nötig. Zudem gibt es einige Besonderheiten oder spezielle Einschränkungen, wie eine beschränkte Barkasse oder das Verbot von Profit bei Veranstaltungen. Da einige Fachschaften nicht als Körperschaft registriert sind, gibt es auch teils keine Satzungen oder kaum Vorgaben, die einen beschränken. Dementsprechend werden Finanzen entweder mit einem eigenen von den Gremien kontrollierten Fachschaftskonto oder mit einem Konto eines finanziell unterstützenden Vereins geregelt. Zum Ende hin wurden unter den anwesenden Finanzern noch ein paar persönliche Kniffe ausgetauscht. Vermutlich aufgrund der frühen Uhrzeit gab es leider nur rege Teilnahme, trotz großem Interesse im Anfangsplenum.

Anwesend waren die Universitäten aus Augsburg, Potsdam, Ilmenau, Kaiserslautern und Wien.

AK Flüchtlingsangebote

von Valentin Steinforth, HU Berlin

Es handelte sich um einen Austausch-Arbeitskreis, bei dem besprochen wurde welche besonderen Angebote es an den verschiedenen Unis speziell für Geflohene gibt, um diesen den Einstieg zu erleichtern.

AK Fachschafts-PR

von Ronald Hund, Uni Dortmund

Der AK war aufgeteilt in „Internes“, „Externes“ und „FS-Parties“. Zu Beginn des AKs wurden Berichte des AK FS-PR von den letzten KoMata verlesen, worauf eine Diskussion zwecks Ergänzung dieser Berichte erfolgte.

Intern

Hierbei ging es insbesondere um die Einbindung von Studierenden die ihre erste Legislaturperiode im FSR mitarbeiten (im Folgenden „Rats-Erstis“). Dieses Thema war von Interesse da mehrere FSRs eine Abwanderung von Mitgliedern beklagen. In den meisten anwesenden Fachschaften werden die Rats-Erstis zunächst in die Aufgaben im FSR eingewiesen indem die wichtigsten Dinge erklärt werden und ab da in der Aufgabenzuweisung nicht von erfahreneren FSR-Mitgliedern getrennt behandelt.

Vorschläge zu einer angenehmeren Einführung in den Arbeitsalltag des FSR sind zum Beispiel die Ernennung von „Ersti-Beauftragten“, die als Kontakt und Kritikanlaufstelle für Rats-Erstis fungieren, eine Unterteilung der Aufgaben in der Fachschaft, ob diese geeignet für Erstis sind und die Aufgaben eher zu einer Weisungspflicht als einer Arbeitsanweisung zu machen.

Extern

Thema war die Kontaktaufnahme mit Studierenden die nicht dem FSR angehören. An den meisten Universitäten geschieht diese mittels der Orientierungsphase und gelegentlichen Aktionen wie Grillen und Spieleabenden, welche in Vorlesungen oder über Facebook angekündigt werden.

Neu aufgetretene Eindrücke sind hierbei eine groß Angelegte Fast-Food-Aktion, welche campusweit beworben wird, Lern-/Spaßfahrten einmal pro Semester sowie eine Reihe von gemütlichen Veranstaltungen wie Frühstücke und Weihnachtfeiern bei denen eine Diskussion zu FS-Themen durch konkrete Fragestellung angeregt werden soll. Zur Bewerbung werden zusätzlich Aushänge, Plakate oder Ankündigungen auf Übungsblättern verwendet.

Parties

Erfahrungsberichte über FS-Parties zeigen, dass es von nutzen ist wenn man mehrere Floors für unterschiedliche Musikrichtungen anbieten kann bzw. um Live-Musik anbieten zu können. Viele Fachschaften mieten Lokale an, um den Arbeitsaufwand zu minimieren. Ebenso wird von einigen FSen ein Ball veranstaltet mit einem kurzen Tanzkurs kurz zuvor. Hier wurden hauptsächlich Ideen ausgetauscht, da die äußeren Rahmenbedingungen überall anders sind.



Das Heidelberger Stadtarchiv birgt viele wertvolle Dokumente.

AK Gleichstellung im FSR

von Sebastian Uschmann, FSU Jena

Der Arbeitskreis wurde aufgrund inhaltlicher Überschneidungen zusammen mit dem AK Gleichstellungs- und Antidiskriminierungsgremien zusammen durchgeführt, weshalb dessen Bericht relevant ist.

AK Antidiskriminierung und Gleichstellung

von Philipp Rouschal, TU Graz

Der Arbeitskreis diente dem Austausch der Anwesenden über die Thematik und hat sich genauer mit der Gleichstellung von Frauen und Männern befasst, da hier die meisten Erfahrungen vorliegen.

Universitäre Gremien und Stellen scheinen nur auf Grund gesetzlicher Bestimmung zu existieren. Die Ausprägungen sind unterschiedlich, etwa gewählte Gremien (Jena, Kaiserlautern und Österreich) oder Gleichstellungsbeauftragte (Jena und Rosenheim). Die Aufgaben beziehen sich überwiegend auf Frauenförderung und Gleichstellung der Geschlechter, aber nicht ausschließlich. Am sichtbarsten ist die Tätigkeiten in Berufungsverfahren.

Um die Gleichstellung zu fördern gibt es an manchen Universitäten Girls Days, vereinzelt auch Boys Days (für Studiengänge mit geringem Männeranteil) oder andere Maßnahmen, die Versuchen die durch die Gesellschaft entstandene Hürden für „geschlechtsuntypische“ Studien abzubauen. Weitere Beispiele stellen FiT (Frauen in die Technik, Ö) und FEMTECH da.

Auf Studierendenebene gibt es unter anderem folgende Maßnahmen zu Gleichstellung von Frauen: Frauenreferate, Frauen*stammtische und Filmabende, Workshops für Frauen, FFU (Frauen*-Frühlingsuni).

Weitere benachteiligte Gruppen finden auf universitärer Ebene weniger Beachtung. Am weitesten verbreitet sind noch Unterstützungsmöglichkeiten für Menschen mit Beeinträchtigung, wobei hier meist nur Sichtbare angesprochen wird. Es gibt jedoch Studierendeninitiativen zu folgenden Bereichen: LGBTIQ, Antirassismus, gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, Menschenrechte, Generationenfragen, Beeinträchtigung (physisch und psychisch). Zudem gibt es oft Psychologische Dienste oder Psychosoziale Beratungen, die ebenfalls Unterstützung bieten.

Was kann (fachbezogen) gemacht werden?

- Sichtbarkeit fördern (Plakate, Ausstellungen, Veranstaltungen, Broschüren)
- Lehramtsstudierende „animieren“, Thematik in die Schule zu tragen
- Lokale Vernetzung mit Projekten und Arbeitsstellen
- Vernetzungsmöglichkeiten für Gruppen schaffen, e.g. Queeres-Brett

AK Hochschulzugang für Geflohene

von Max Weber, HU Berlin

Nachdem auf der KoMa 77 in Ilmenau die Resolution gegen die aktuelle Welle der Fremdenfeindlichkeit erarbeitet wurde und die ZaPF eine Resolution zum erleichterten Hochschulzugang von Geflohenen erarbeiten wollte, bildete sich ein Arbeitskreis, um diesen Resoentwurf zu prüfen und gegebenenfalls angepasst in das KoMa Plenum zu tragen.

Da der Entwurf leider nicht rechtzeitig für das KoMa77 Abschlussplenum fertig wurde, vertagte sich der AK auf eine WAcH-KoMa, um einen eigenen Resoentwurf zu formulieren. Diese WAcH-KoMa fand an der HU Berlin statt und in dem AK Hochschulzugang für Geflohene in Heidelberg wurde der erstellte Resolutionsentwurf besprochen, um ihn dann im Zwischenplenum einzubringen. Der Entwurf wurde ohne größere Änderungen weitergetragen und letzten Endes auf dem Abschlussplenum der 78. KoMa verabschiedet.

AK KoMa-Homepage

von Florian Pieper, FH Aachen

Im AK wurde besprochen, dass die Homepage in ein responsives Design umgewandelt werden soll. Damit meine ich, dass das Design der Homepage sich an die Bildschirmgröße anpasst. Eine Lösung für besonders große Monitore wäre schön, allerdings halten wir diese nicht für notwendig. Für kleine Monitorgrößen hingegen sehen wir Handlungsbedarf, so dass man die Homepage auch auf einem Handymonitor lesen kann, ohne in jeder Zeile hin- und herscrollen zu müssen.

Hierzu schlagen wir vor, dass wir das KoMa-Logo linksbündig anordnen. Wie bei den Resolutionen soll die Überschrift in den Bereich unter dem Logo angeordnet wird.



Die Alte Brücke von Heidelberg verbindet beide Ufer des Neckar.

AK How to FSR

von Antonia Vitt, Uni Siegen

Fachschaftsrat

Unter einen Fachschaftsrat (FSR) wird hier die studentische Vertretung der Studierenden des jeweiligen Fachbereiches verstanden. Im Allgemeinen wird diese jährlich gewählt und unterscheidet sich je nach Universität / Fachhochschule insbesondere in der Anzahl ihrer Mitglieder.

Allerdings überschneiden sie die meisten Aufgaben bzw Tätigkeiten der einzelnen FSRs, wodurch eine Vergleichbarkeit gegeben ist.

Problematik

Ebenfalls ist die Problematik, „der FSR funktioniert nicht, wie er sollte“ bei einigen FSREN in unterschiedlichen Formen und Ausmaßen gegeben. Es liegen häufig fundamentale Verständnisfragen von Aufgaben und das Ungleichgewicht des Arbeitspensums der einzelnen FSR Mitglieder vor. Letzteres bedeutet das die Arbeit der inaktiven Mitglieder von den übrigen Mitgliedern getragen werden muss, sodass die Arbeitsbelastung unter Umständen bei Wenigen sehr hoch ausfällt.

Im Folgenden wurde zum einen über eine angemessene Einarbeitung diskutiert, welche den einzelnen Problematiken vorbeugen soll. Zum anderen wurden über die Aufgaben selbst und das Team diskutiert.

allgemeine Einarbeitung (für alle)

Wie kann eine Einarbeitung am Anfang der Legislatur aussehen?

- Art „Klausurtagung“
- Einmal alles erklärt bekommen.
- Alles in ein „Wiki“ schreiben (Fachschaftsintern öffentlich)
. Anmerkung: Kann ausarten. → Sollte es daher auch in kompakter Form (Papier) geben und an alle verteilt werden.
- Am Anfang die neuen Mitglieder an die Hand nehmen und die erlernten Sachen direkt praktizieren.
- Direkten Ansprechpartner benennen

spezifische Einarbeitung (Aufgaben spezifisch)

Problematik:

- Informationsverlust bei Personenwechsel
- Stress, wenn einige nichts machen
- Manche lassen sich für einen möglichen Schein, Bafög, etc. wählen

Wie kann die spezifische Einarbeitung aussehen?

- Aufgaben werden in Referate aufgeteilt und (interessierte) Personen werden direkt eingewiesen.
- Dokument „How-to-Aufgabe“ transparent kommunizieren
- Verantwortlichkeiten (falls vorhanden) verteilen

Allgemeines

Worauf sollte stets geachtet werden?

- Anfang des Semesters planen und in einen Kalender eintragen.
- Reinen, wichtigen Input (z.B. von Klausurtagungen) dokumentieren und separat ansprechen.
- Erst einmal allen Mitgliedern die Möglichkeit geben passiv dabei zu sein, bei gewählten Mitglieder klar kommunizieren, dass persönlicher Einsatz erwartet wird.

unmotivierte Mitglieder

Welche Möglichkeiten gibt bei inaktiven Mitgliedern aktiv zu werden?

- tendenziell mind. zwei Personen mit einer Aufgabe beauftragen.
→ geht bei wenigen Personen nicht
- Bei Gästen/ freiwilligen Helfern ist es im großen und ganzen okay
- Gewählte Mitglieder direkt fragen, warum er /sie sich Aufstellen lassen hat.
- Wichtige Aufgaben/Ämter an motivierte/aktive Personen vergeben.
- Nicht gewählte Personen erst nach einer gewissen Zeit sozusagen aufnehmen.
- Personen frühzeitig anwerben (bsp. O-Phase motivierte Tutoren) und je nach deren Beteiligung bei Wahlen aufstellen lassen.
- Bei ungezwungenen Treffen (bsp. gemeinsam menses) Personen auf ihre Aufgaben ansprechen.
- (Sehr) Inaktive gewordene Mitglieder versuchen mit keinen Aufgaben zu versehen.
- Inaktive Personen vorschlagen, zurück zu treten.
- Als letzten (!) Ausweg der entsprechenden Person in einem persönlichen Gespräch sagen; dass sie aufgrund ihrer Inaktivität/ Nutzlosigkeit zurücktreten mögen.
- Falls vorhanden, per Misstrauensvotum abwählen lassen

Basic Aufgaben FSR-Arbeit

- Studium & Lehre
- Interne & externe Kommunikation (andere Gremien, Dozenten)

- Studierende in andere Gremien wählen bzw. vorschlagen
- Finanzen / Kasse
- Veranstaltungen allgemein (z.B. O-Phase)
- Homepage
- Ansprechpartner Prüfungsordnung
→ Verantwortliche/Ansprechpartner Prüfungsordnung (Alternative: Inforveranstaltungen)
- Gremienarbeit allgemein
- teilweise Hochschulpolitik
- Ansprechpartner auf sozialen Netzwerken wie facebook

Teambildung

- Regelmäßige Stammtische / Abendessen / zusammen etwas trinken
- Gemeinsame Aktivitäten
- Fachschaftsraum als Aufenthaltsraum nutzen
- Bei lockeren Treffen viel besprechen (angenehme Atmosphäre)

AK Hybride Fachschaftsräte

von Felix Spühler, Uni Göttingen

Der AK Hybride Fachschaftsräte war ein Austausch-AK, den ich angeboten habe, um zu erfahren, wie es bei anderen Fachschaftsräten abläuft und funktioniert.

Bei uns in Göttingen ist es nämlich der Fall (und gefühlt auch schon immer so gewesen), dass der FSR fast nur aus Mathematik-Studierenden besteht. Der große Grund dafür ist die räumliche Trennung zwischen der Mathematik und Informatik. Dadurch sieht es bei uns so aus, dass es einerseits den FSR gibt, welcher gleichzeitig die Fachgruppe Mathematik ist, und andererseits für die Informatik die Fachgruppe Informatik. Bei mir und einigen anderen Studierendenvertretern kam der Wunsch auf, dies zu ändern.

Anwesend waren Studierende aus Rosenheim, Aachen, Erlangen/Münster, Potsdam, Wien, Ilmenau, Duisburg-Essen und Kassel. Bei den meisten Unis gibt es aus jedem Studiengang einige Studierende im FSR (oder Aktive etc.), nur bei Aachen mit Medizintechnik und Duisburg-Essen mit dem Lehramt gibt es solche große Unterpräsenz wie bei uns.

In den Sitzungen sieht es meist so aus, dass über viele Themen gemeinsam geredet wird, da es zum Großteil auch immer Themen sind, die alle Studiengänge betreffen, und falls es doch (längeren) Gesprächsbedarf zu spezifischen Fächern geben sollte, werden die entweder ans Ende verlagert oder in AKs behandelt.

Bezüglich der Finanzen ist es größtenteils ausgeglichen, da viele Aktionen gemeinsam sind, und sonst nach Bedarf eher kleine Ausgaben, sodass es da wenig bis keine Probleme gibt.

In der O-Phase (Orientierungstage, Ersti-Woche, etc.) wird bei den meisten Unis versucht, einen Großteil zusammen zu veranstalten, damit sich die Studierenden auch über ihre eigenen Fächer andere Studierende kennenlernen können. Infoveranstaltungen sind dann aber meist eher getrennt, insbesondere die Infoveranstaltungen für die einzelnen Studiengänge. Darüber hinaus ist es auch sinnvoll, da es Öfteren zum Beispiel bei Mathe und Physik die ersten Vorlesungen gemeinsam sind.

Dieses Prinzip wird auch bei den meisten anderen Veranstaltungen so beibehalten.

Um Studierende aus unterrepräsentierten Fächern für die Fachschaftsarbeit zu werben, empfiehlt es sich, sie vereinzelt und persönlich anzusprechen. Dazu kann man insbesondere in deren Vorlesungen Werbung für Aktionen des FSRs machen (z.B. für Stammtische) und sie dann dort persönlich ansprechen.

Alles in allem kann man sagen, dass ein Nachteil bei hybriden Fachschaftsräten ist, wenn die Studiengänge auf verschiedenen Campi angesiedelt sind, was aber durch abwechselnd stattfindende Treffen kompensieren kann. Vor- als auch Nachteil ist, dass man (etwas) mehr von den anderen Studiengängen mitbekommt, wobei dann der Hauptteil von sehr großen Themen ausgelagert wird. Vorteile sind, neben doch einigen Gemeinsamkeiten, zum Beispiel (meist) ein gemeinsamer Haushalt, sodass man dabei einerseits mehr Geld insgesamt hat, aber auch flexibler reagieren kann. Des Weiteren hat man ein gemeinsames Inventar und muss nicht alle Dinge doppelt anschaffen. Genauso können positive Dinge, Aktionen, etc. aus anderen Studiengängen (einfach) übernommen werden. Ein weiterer großer Vorteil ist, dass man eine lautere Stimme gegenüber der Universität (Hochschule) hat, da man eine größere Anzahl an Studierenden vertritt.



Die Akademie der Wissenschaften am Karlsplatz war eine Station der Stadtführung. Die außeruniversitäre Einrichtung forscht vor allem im Bereich der Geisteswissenschaften.

AK Infohefte

von Max Penka, Uni Göttingen

Der AK Infohefte hatte zwar Überschneidungen mit dem AK O-Phase, sollte den Fokus jedoch auf die von der Fachschaft zur Verfügung gestellten Informationen für die eigenen Studenten lenken. Dabei ging es vor allem darum, wie man solche Infohefte aufbaut.

Als Idee wurde genannt, dass am Anfang ein kurzes Ersti-Heft steht, welches vor allem Punkte behandelt, die zum Anfang des Studiums anstehen. Dazu bringt man einen längeren Studienführer heraus, der mehr wie ein Nachschlagewerk aufgebaut ist, in dem dann Dinge erklärt werden, die erst später anstehen und teils auch nur unter bestimmten Umständen interessant sind.

Konkret stehen im **Erstiheft** Dinge wie eine kurze Erklärungen zum Onlineportal, der Räumlichkeiten und *Fachbegriffen*, wie Spitznamen und Abkürzungen. Auch ein: *An wen wende ich mich bei welcher Frage* kann hilfreich sein. Des Weiteren können Informationen zur Stadt und Hochschule hier untergebracht werden. Im Studienführer sind dann eher Sachen wie die Prüfungsordnungen, der Remotezugriff für Computer, etc, erklärt.

Es ist wichtig, dass auf Unterschiede zwischen einzelnen Studienprofilen (Forschungsorientiert, Lehramt, etc) aufmerksam gemacht wird. Außerdem sollte klar werden, dass das Heft kein Ersatz zur Prüfungs-/Studienordnung ist! Für die Übersichtlichkeit ist darauf zu achten, dass die Abschnitte klar voneinander getrennt sind und man sofort weiß, wo man ist, wenn man das Heft aufschlägt. Auch sollte man das Heft online zugänglich machen.

An der Finanzierung beteiligt sich oft die Fakultät.

Es wurde angeregt die Hefte den Erstis schon vor Studienbeginn zukommen zu lassen, da so vielen etwas die Angst vorm ersten Tag genommen werden kann. Im AK wurden noch die Infohefte von der TU Kaiserslautern¹ und der FAU Erlangen-Nürnberg² exemplarisch angeschaut:

AK Klausureinsicht

von Julia Niebling, TU Ilmenau

Der Arbeitskreis zu Klausureinsichten hatte zum Ziel Minimalstandards zu sammeln, die eine faire und zuverlässige Klausureinsicht gewährleisten.

Zunächst wurden die rechtlichen Rahmenbedingungen erläutert. In Deutschland gibt es hierzu nur das Recht auf Akteneinsicht, welches man mittels eines Anwalts wahrnehmen kann. Anschließend wurden die Verfahren aus den verschiedenen anwesenden Unis gesammelt. An den meisten herrschen kein einheitliches System, sowie auch keine Richtlinien, die zu jeder Art von Einsicht eingehalten werden sollen.

Danach wurde eine Resolution entworfen, die MUSS-Vorgaben an eine Klausureinsicht nennt und begründet. Genauere Ergebnisse des Arbeitskreises sind in dieser Resolution zu finden.

AK Lehrpreis

von Holger Langenau, TU Chemnitz

Anstoß für diesen Arbeitskreis gaben die Bestrebungen an der TU Chemnitz einen Lehrpreis für gute Lehre einzuführen. Fragen die bei ersten Planungen aufkamen waren unter anderem, wie man Vorschläge bzw. Nominierungen für diesen Preis erhält. Bei den naheliegenden Verfahren Evaluation oder Wahl werden immer bestimmte Dozenten stark bevorzugt. Der Arbeitskreis sollte

¹<http://fachschaft.mathematik.uni-kl.de/erstis/download.php>

²<http://fachschaft.physik.uni-erlangen.de/wp-content/uploads/2013/03/Online-Wurzel-1516.pdf>



Die Dachterasse des Mathematikon bietet einen guten Blick auf die Heidelberger Altstadt, die den zweiten Weltkrieg unbeschadet überstanden hat.

dem Austausch dienen und nach Lösungsvorschlägen für diese Probleme zu suchen.

In Dortmund werden fakultätsweit Vorschläge gesammelt. Der Lehrpreis wird durch die Fakultät vergeben und basiert im Wesentlichen auf der Evaluation und nach den Noten und Kommentaren der Teilnehmer. Lediglich wird berücksichtigt, dass eine mehrfache Vergabe in aufeinanderfolgenden Jahren vermieden wird. Aber hier tritt genau das Problem auf, dass Dozenten von Spezialveranstaltungen automatisch sehr gut abschneiden.

Berlin hat einen Lehrpreis, der auf einer Stiftung basiert, durch die ein geringer Geldpreis vergeben wird. Die Leute werden durch Vorschlag nominiert, wobei ein kurzes Motivationsschreiben beigefügt wird. Evaluationen können berücksichtigt werden, sind aber nicht ausschlaggebend. Eine Kommission entscheidet dann aus den Nominierungen über die Vergabe. Leider wird die Möglichkeit Dozenten zu nominieren nur selten wahrgenommen. Aus diesem Grund wird der Preis nur gefühlt alle sieben Jahre vergeben. Die weitere Einschränkung ist, dass nicht immer die selbe Person nominiert werden soll. Die Vermutung ist, dass die Studierenden noch nicht angenommen haben, dass man den Dozenten nicht nur zeigt, dass sie ihre Sache gut gemacht haben, sondern auch anderen Lehrenden einen Anreiz geben kann sich zu verbessern.

In Kaiserslautern gibt es noch keinen fachbezogenen Lehrpreis. Allerdings gibt es auch hier Ideen einen solchen einzuführen. Die Idee dies über die Evaluation zu regeln hat die oben genannten Probleme da man die vieldimensionalen Informationen nicht auf eine einzelne Note herunterbrechen möchte. Es gibt auch einen universitätsweiten Lehrpreis für den Dozenten nominiert werden können. Nach dem Austausch fassen wir noch einmal die Hauptprobleme zusammen und versuchen Lösungsvorschläge zu finden. Bereits genannt wurde die mögliche Unter- oder Überrepräsentierung von Spezialvorlesungen bzw. Erstsemesterveranstaltungen. Man könnte dies umgehen, wenn man sich konkret auf Vorlesungsgruppen beschränkt. Dabei muss man aber darauf achten, wie man die Gruppen wählt. Man möchte natürlich nicht nur Erstsemestersachen betrachten. Auch bei einer Teilmenge aus höheren Veranstaltungen schließt man mögliche Empfänger wieder aus. Eine Möglichkeit wäre Lehrveranstaltungen mit unter bzw. über 50 (je nach Universität) Teilnehmern zu trennen. Verschiedene Kategorien von Preisen sind weitere Vorschläge. So muss man nicht nur unbedingt für eine spezielle Vorlesung Preise vergeben, sondern z.B. auch für langfristige Leistungen, besonders gute Betreuung oder besonderes Engagement für die Lehre. Die Kategorien sollten dynamisch mit der Nominierung bestimmt werden und etwas besonderes darstellen.

Ein Motivationsschreiben zu einer Nominierung wird als sehr wichtig angesehen. Eine für die Vergabe eines solchen Preises notwendige Bewertung ist mit einer Evaluation nicht möglich, außer es gibt viele aussagekräftige Kommentare. Wenn jemand vorgeschlagen wird, dann ist es auch wichtig zu wissen, warum. Worauf muss man achten, wenn man mit der Beurteilung fortfährt.

Zusätzlich kann man noch einen Sonderpreis für einen besonderen Verdienst um die Lehre vergeben. Insgesamt sollten als Zielgruppe nicht nur Professoren, sondern alle Lehrenden beachtet werden. Dabei trat auch die Frage auf wie man mit Lehrenden in Serviceveranstaltungen umgeht. Prinzipiell kann zwar jeder nominieren, aber dass muss den Studierenden der anderen Studiengänge auch kommuniziert werden. Wenn diese Veranstaltungen evaluiert werden, so kann man deren Ergebnisse als Indikatoren heranziehen und gegebenenfalls nachfragen.

Als Idee das in Berlin aufgetretene Problem, dass nicht genügend Leute nominiert werden, zu lösen kam das Modell eines Hybridsystems. Zwar werden noch Leute nominiert, man kann aber auch Ideen aus Evaluationen ziehen. Vorschläge allein über die Evaluation zu beziehen sollte man besser nicht machen. Über die Möglichkeit Nominierungen auszusprechen sowie über die Deadline für die Einreichung sollte rechtzeitig informiert werden. Auch als Fachschaftratsrat (oder vergleichbar) kann man auch einmal vorweggehen und selbst Nominierungen aussprechen, wobei das o.g. Hybridsystem hinzugezogen werden kann.

AK Mathematikvorkenntnisse

von Adrian Hauffe-Waschbüsch, RWTH Aachen

AK Mathematikvorkenntnisse

Problem: In Naturwissenschaften z.B. Physik werden recht früh im Studium viele Mathematikkenntnisse gebraucht, welches einigen Studenten überfordert. Gefühlt sind die Mathematikkenntnisse der Abiturienten gesunken. In Jena wird deshalb ein Vor-Vorkurs angeboten. Im Zuge von G8 wurden die Mathematikstunden in den meisten Fällen gekürzt (siehe ³) Gleichzeitig erreichen immer mehr Schüler das Abitur und beginnen zu studieren (siehe ⁴. Prof. Andreas Borowski (Uni Potsdam) hat eine Vergleichsstudie (noch nicht veröffentlicht, liegt aber in Vorabversion vor und wird vermutlich diesen Sommer veröffentlicht) zu den Mathematikkenntnissen von Physikstudierenden am ersten Vorlesungstag zwischen 1978 und 2013 angestellt. 2013 waren die durchschnittlichen Ergebnisse um 3

Es gibt die Idee eine Resolution/Petition auf der nächsten KoMa zusammen mit der ZaPF zu erstellen.

AK Mensaqualität

von Franziska Reimer, OTH Regensburg

In dem AK wurden zunächst Qualität und Preise sowie Preisgestaltungen der anwesenden Hochschulen verglichen. Hierbei stellten wir fest, dass die Regensburger Mensen ca. 20%-30% teurer als die Vergleichsmensen bei ähnlicher Menge an Essen sind. Als erste Lösungsschritte kann man auf Landesebene (BY) die Mensapreise vergleichen, evtl. auch genauer mit Gewichtsangaben, damit diese Vergleiche auch aussagekräftig genug sind. Da die Förderung auf Landesebene verteilt wird, könnte man mit diesem Vergleich und zusätzlichen Unterschriftenaktionen (gerne auch von Mitarbeitenden und nicht nur von Studierenden) an die geldgebende Instanz herantreten. Weiterhin könnte versucht werden, über den Konvent Druck aufzubauen. Die letzte Möglichkeit wäre, das BMBF zu kontaktieren, um die deutschlandweite Förderung der Mensen anzugleichen und diese von Landesebene auf Bundesebene umzuziehen.

³https://zapf.wiki/Datei:Essay_Mathestunden_G12_G13.pdf

⁴https://de.wikipedia.org/wiki/Abiturientenquote_und_Studienanf%C3%A4ngerquote

AK Minimalstandards

von **Florian Pieper, FH Aachen**

Abschnitt Anforderungen an Lehr- Lerninfrastruktur

Vor einigen Jahren gab es den AK Minimalstandards, der sich vor einigen Jahren schon einmal darüber Gedanken gemacht hat.

Bei der Bibliotheksausstattung sehen wir es als ausreichend an, wenn die wichtigsten Fachzeitschriften und Fachbücher für den Schwerpunkt des Fachbereichs in virtueller oder gedruckter Form vorhanden ist. Desweiteren wurde der Text neugeordnet. Dieses sehen wir als Minimalstandard an. Über die Minimalstandards hinaus fordern wir Lernzentren. Zu dieser Forderung wurde eine Resolution verfasst.

Abschnitt Uniservice

In diesem AK sind wir auf den Service eingegangen, den die Hochschulen für die Studierenden anbieten müssen. Hier werden Forderungen hinzugefügt, womit auf der Homepage jegliche relevante Information zu internationalen Studiengängen in allen für den Studiengang relevanten Sprachen erreichbar sind.

Zusätzlich wurde das Kapitel zu der Beratung zu Praktikumsservice als missverständlich wahrgenommen. Wir überlegen uns in einer WachKoMa auch dieses zu überarbeiten. Hierbei wollen wir klarstellen, für welche Praktika die dazugehörigen Minimalstandards aufgestellt wurden.

Desweiteren sollen bei Bedarf auch die Prüfungsordnungen in die relevanten Sprachen übersetzt werden.

AK Orientierungswoche

von **Christoph G. Niebch, Hochschule Rosenheim**

Um diesen Austausch AK haben wir gebeten, da wir an der Hochschule Rosenheim im kommenden Wintersemester zum ersten mal eine Orientierungswoche machen wollen. Glücklicherweise kam es auch zur Umsetzung. Wir sahen uns zuerst den Ablaufplan der Orientierungswoche aus Ilmenau an. Wir hangelten uns an diesem entlang und fragten wie es zu den jeweiligen Punkten woanders aussah. Es wurden auch zahlreiche Ideen ergänzt. Wichtige Fragen wie die Finanzierung konnten befriedigend erklärt werden.

Mit zahlreichen neuen Ideen gesegnet, und mit Bestätigung in der Wichtigkeit einer Orientierungswoche, konnten wir den Austausch AK einen Erfolg nennen.

AK Pool

von Antonia Vitt, Uni Siegen

Der AK Pool hat Interessierte über das deutsche Akkreditierungssystem, inklusive seiner Aufteilung in den bundesweiten Akkreditierungsrat, die diversen Akkreditierungsagenturen sowie über den studentischen Akkreditierungspool informiert.

So wurde vorgestellt, wie ein typisches (Programm -) Akkreditierungsverfahren in Deutschland abläuft und welche Aufgabe Studierende in so einem Verfahren besitzen. Dazu wurden einige formale Anforderungen für Studienprogramme als auch mehrere Problemindikatoren genannt, die bei der Begutachtung hilfreich sein können. Nicht zuletzt wurde kurz über den studentischen Akkreditierungspool geredet. Dieser Pool repräsentiert die Studierenden auf allen Ebenen des Akkreditierungswesens und wird von verschiedenen studentischen Organisationen wie auch der KoMa getragen.

Die pooltragenden Organisationen können Mitglieder entsenden, die dann dem Pool als Studentische Gutachter für Akkreditierungsverfahren zur Verfügung stehen. Auf regelmäßig stattfindenden Poolvernetzungstreffen (PVT) treffen sich Entsandte aller Organisationen um über aktuelle Geschehnisse im Akkreditierungswesen zu diskutieren und um über strukturelle Fragen bezüglich des Pools Entscheidungen zu treffen.

Auf dem letzten PVT in Hagen gab es einen Antrag, den Österreichischen und Schweizerischen Pool ebenfalls als pooltragende Organisationen aufzunehmen. Dieser Antrag wurde auf dem PVT zugestimmt, somit gibt es, falls sich die jeweiligen Organisationen ebenfalls dafür aussprechen, zwei weitere Pooltragende Organisationen. Ein weiterer Bericht war der Beschluss des Verfassungsgerichtes: „Wesentliche Entscheidungen zur Akkreditierung von Studiengängen muss der Gesetzgeber selbst treffen“⁵

Des Weiteren haben einige Teilnehmer des AKs ihr Interesse bekundet in den Pool entsandt zu werden. Im Abschlussplenum soll der Antrag gestellt werden sie mit der Auflage ein Seminar zur Programmakkreditierung in den Pool zu entsenden.

⁵<http://www.bundesverfassungsgericht.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/2016/bvg16-015.html>



Blick von der Alten Brücke über den Neckar.

AK Ausweisung relativer Noten zum Leistungsvergleich

von Sebastian Uschmann, FSU Jena

Der Arbeitskreis behandelte das Thema „relative Noten“, also Noten, welche angeben, wie gut man im Vergleich zu den Kommilitonen ist (meist durch Quantile angegeben). Dieses Thema wurde bereits auf der Konferenz der deutschsprachigen Informatikfachschaften (KIF) besprochen und es wurde dort eine Resolution⁶ beschlossen, welche besagt, dass solche relativen Notenangaben auf dem „diplooma supplement“ zusätzlich zu der eigentlichen Note erscheinen soll, um diese besser einordnen zu können. Gefordert wird dies durch Akkreditierungsstellen eigentlich schon länger, die Umsetzung fand aber bisher kaum statt.

Es wird argumentiert, dass diese Noten es leichter machen die Notensysteme verschiedener Länder und teils auch Fächer zu vergleichen (z.B. Frankreich (0-18) vs. Deutschland (1-5) oder 18 Punkte in Jura vs. Note 1 in Biologie). Auch auf Modulebene (welches je ein festes Notensystem hat) lässt sich besser ausgleichen, dass Dozenten verschieden streng bewerten. Es kann sich stattdessen im bisherigen System lohnen, einfachere Module zu belegen, um seine Note zu verbessern.

Eine Möglichkeit relative Noten einzuführen ist über Quantile. Dabei geben zum Beispiel die Buchstaben A,B,C,D,E,F an, ob man unter den besten 10%, 35%, 65%, 90% oder 100% der Studenten war. Dies hat den Vorteil, dass Studenten mit vergleichsweise schlechter Note sich besser bewerben können, wenn sie damit trotzdem zu den besten Studenten gehörten. Auf Modulebene fun-

⁶https://kif.fsinf.de/wiki/KIF440:Resolutionen/Ausweisung_von_relativen_Noten_bzw._Statistiken_zum_Notenvergleich

giert ein solches System wie ein Notenspiegel, wie es ihn häufig sowieso schon gibt. Natürlich gibt so eine Bewertung erst ab hinreichend vielen Geprüften Sinn. Außerdem sollte die korrespondierende Gruppe möglichst homogen sein, die Mitglieder der Bewertungsgruppe sollten also möglichst die gleiche Modulprüfung beim gleichen Prüfer und auch sonst gleiche Voraussetzungen gehabt haben. Für den Abschluss sollen dann die relativen Noten auf Modulebene zu einer Note auf Abschlussebene zusammengefasst werden. Die Entstehung der relativen Note sollte dabei stets dazugeschrieben werden, es ist also abzubilden, nach welchen Anhaltspunkten sie konstruiert wurde.

Im Arbeitskreis wurde über diese Thematik diskutiert. Es wurde berichtet, dass dieses System doch schon bei einigen Universitäten eingeführt wurde, teilweise werden die relativen Noten jedoch nur auf der Website der Universität⁷ und nicht auf dem Zeugnis mitgeteilt. Positiv an relativen Noten wurde gesehen, dass, wenngleich sie kein Allheilmittel sind, das aktuelle System zumindest ein wenig verbessern und fairer machen. Schließlich ist die Vergleichbarkeit zumindest ein bisschen besser. Außerdem fällt den Studenten die Abwägung leichter, ob sie schwere Module belegen sollten und trauen sich möglicherweise im Studium mehr zu.

Es gab verschiedentliche Kritik: Zum einen wurde zu bedenken gegeben, dass wenn alle Studenten sehr gut sind, dass es dann sein kann, dass man mit einer 1.3 zu den schlechtesten gehört. Das wäre nicht wünschenswert. Weiterhin wurde bemängelt, dass es später sein kann, dass ein Arbeitgeber solche Noten einfordert, statt sie als freiwillige Beigabe zu sehen und Personen einen Nachteil haben, welchen diese Noten nicht angegeben haben oder angeben wollen. Weiterhin suggerieren die Noten eine Vergleichbarkeit, die eventuell gar nicht gegeben ist. Insbesondere wenn es stärkere oder schwächere Jahrgänge gibt, kann es sein, dass die relative Note nicht angemessen ist und wenn jede Uni verschiedene relative Noten verwendet, ist die Vergleichbarkeit ebenfalls wieder nicht hergestellt. Außerdem betrachtet die relative Note keine Abbrecher des Studienganges.

Der Hauptkritikpunkt von relativen Noten war, dass eine zusätzliche Konkurrenz zwischen den Studenten entstehen könnte. Diese war einstimmig ungewollt, aber viele Teilnehmer des AKs waren der Meinung, dass das nicht passieren würde, da eher die Fachkultur für Konkurrenz entscheiden sei.

Trotz der Kritik war der Arbeitskreis eher für ein Resolution als dagegen, weil zumindest einige Aspekte verbessert würden und viele negative Punkte auch beim bisherigen Notensystem bestehen und sich die Situation somit insgesamt verbessern würde.

⁷z.B. <https://pruefungsverwaltung.uni-goettingen.de/statistikportal>

AK Sorgenkind

von Max Weber, HU Berlin

Der AK Sorgenkind war ein Austausch AK, der sich mit den verschiedenen auftretenden Fällen von sozialen Spannungen und Problemsituationen in Fachschaften beschäftigte. Während ein großer Bestandteil die Schilderung von Einzelfällen und deren erfolgter Lösung war, die in vielen Fällen wohl aus Mangel einer richtigen Lösung aus Aussitzen bestand, wurden auch einzelne Ansätze vorgeschlagen und diskutiert.

Grundsätzlich waren die meisten Anwesenden bereit, im Notfall einzelne Studierende aus Räumen der Fachschaft zu "verbannen", auch wenn es nahezu noch nie zu diesem Fall gekommen war. Die Idee, bestimmten auffälligen Studierenden ein Alkoholverbot aufzuerlegen, teilte den AK hingegen etwa in der Mitte. Um die Fachschaften möglichst offen zu gestalten, und die Einstiegshürde in soziale Veranstaltungen gering zu gestalten wurde vorgeschlagen, eine SSuche- und-finde"Börse für soziale Veranstaltungen, etwa Sport, Musik oder sonstige Hobbys (z.B. Spielrunden) anzubieten. Die Idee wurde im allgemeinen gut aufgenommen, Erfahrungen damit gibt es aber noch nicht. Alles in allem zeigte sich, dass die möglichen Probleme überall ähnlich sind, und dass Fachschaften oft keine guten Patentlösungen für diese haben. Der Austausch im AK und einige der vorgeschlagenen Ideen können die Situation aber hoffentlich zumindest in manchen Fachschaften erleichtern.

AK Studienpläne vergleichen

von Viktoria Reiter, TU Wien

Dieser AK wurde ins Leben gerufen um sich über Unterschiede in Studienplänen auszutauschen.

Zuerst wurde über die österreichische STEOP (Studieneingangs- und Orientierungsphase) geredet, welche im Endeffekt besagt, dass wenn ausgewählte Lehrveranstaltungen im ersten Semester nicht positiv abgeschlossen werden, die Studierenden keine/fast keine anderen LVA belegen können. Dies führt zu mehreren Problemen: Studierende werden gesperrt, wenn sie zum Beispiel eine Prüfung nicht auf Anhieb schaffen. Die STEOP (also jene ausgewählten LVA des ersten Semesters) muss sowohl im Winter- als auch im Sommersemester abschließbar sein, da in Österreich, im Gegensatz zu Deutschland, ein Quereinstieg ins Studium möglich ist. Das führt auf den Universitäten zu Ressourcenproblemen, dadurch werden im Sommersemester einsteigende Studierende zum Beispiel gezwungen Prüfungen abzulegen, zu denen sie nie eine LVA besucht haben.

Da durch die Gesetzesänderung zur STEOP so gut wie alle Studienpläne in Österreich geändert werden müssen, fand anschließend ein Austausch der Curricula der Universitäten Linz, Wien, TU Wien, Graz und TU Graz statt:

Uni Wien: Das Mathe-Studium an der Uni Wien ist sehr theoretisch und breit gehalten. Im ersten Semester gibt es keine verpflichtenden Übungen. Das Studium ist modulartig aufgebaut und lässt vor allem in späteren Semestern viele Wahlfreiheiten. Es gibt mehrere Master.

Uni Linz: Inhaltlicher Fokus liegt auf Numerik, Algorithmik in Numerik, Modellierung und angewandte Mathematik am PC. Sie haben kurze Tutorien für Programmiersprachen, eigenständiges Lernen dieser wird erwartet. Es gibt drei Masterstudiengänge: Industriemathematik, Computermathematik und Mathematik in Naturwissenschaften.

TU Wien: An der TU Wien gibt es drei Bachelor-Studien: Technische Mathematik, Finanz- und Versicherungsmathematik, Statistik und Wirtschaftsmathematik, wobei der technische Bachelor der Allgeimeste ist. Die ersten zwei Semester sind in allen drei Studien komplett gleich, mehrere LVA finden sich in allen drei Studien. Im Finanz- und Versicherungsstudium finden sich auch rechtliche LVA, im Wirtschaftszweig wirtschaftliche Fächer und im technischen Zweig ist eine größere Wahlmöglich in Form gebundener Wahlfächer gegeben. Es gibt drei den Bachelorstudien entsprechende Masterstudien, jeder ist mit jedem Mathe-Bachelorstudium an der TU Wien möglich.

Graz: Die Uni Graz und TU Graz haben ein gemeinsam eingerichtetes Mathematikstudium, welches dem Studium techn. Mathe der TU Wien ähnelt. Im Gegensatz dazu gibt es ab dem 5. Semester die Auswahl von einem aus vier Katalogen, die sich in Wahlmodulen im (englischsprachigen) Master fortsetzen.

AK Studizeitung

von Albert Piek, Universität zu Lübeck

Dieser Austausch-AK hatte Studentenzeitungen bzw. studentische Presseerzeugnisse im weitere Sinne zum Thema. Die Teilnehmer wurden im Vorhinein gebeten Exemplare ihrer Fachschafts- oder Campuszeitung mitzubringen. Es entstand eine große Auswahl an Zeitungen, die verschiedenste Formate, Inhalte und Zwecke haben.

Reihum wurde die jeweils eigene Zeitung vorgestellt. Dabei wurde erzählt wie sich die jeweilige Zeitung finanziert, wer sie herausgibt, wie und wie oft sie erscheint.

Häufiger gibt es Zeitungen die speziell für Erstsemester zusammengestellt werden, andere erscheinen im Semester monatlich. Teilweise werden sie von den



Das Tor am Ende der Alten Brücke, eines der bekanntesten Wahrzeichen Heidelbergs, muss durchschritten werden, um in die Altstadt zu gelangen.

Fachschäftlern selbst erstellt, teilweise von eigenen, unabhängigen Redaktionen. Oft werden die Zeitungen kostenlos ausgegeben und von der Studierendenschaft finanziell unterstützt.

Die vielen Zeitungen wurden im Anschluss nach Ende der Vorstellungsrunde im lockeren Kreis begutachtet, sodass bestimmt die eine oder andere Inspiration gefunden werden konnte.

AK Systemakkreditierung

von Marvin Büsscher, TU Dortmund

Als Input- und Diskussions-AK wurde zuerst das Verfahren der Systemakkreditierung in Deutschland vorgestellt. Insbesondere die Möglichkeiten der studentischen Beteiligung wurden hierbei besonders hervorgehoben. Zum einen muss dem Antrag einer Hochschule eine Stellungnahme der Studierenden vorliegen und zum anderen haben die Studierenden in zwei Begehungen der Gutachter die Möglichkeit in Gesprächsrunden selbst Problemstellen anzusprechen. Im Anschluss wurden die einzelnen Kriterien des Akkreditierungsrates genauer erläutert. Schlussendlich entstand nach einer kurzen Fragerunde auch eine kurze Diskussion, in der Vor- und Nachteile der Systemakkreditierung besprochen wurden.

AK Teilzeitstudium

von Alexander Brand, Uni Augsburg

Anwesende Unis:

Uni Augsburg, TU Graz, FH Aachen, TU Kaiserslautern, Uni Wien, TU Wien
Der AK Teilzeitstudium diente zum Austausch zum Teilzeitstudium und dessen Umsetzung. Während sich alle Teilnehmer des AKs für das Teilzeitstudium aussprachen, gibt es bisher nur an wenigen Uni konkrete Bestrebungen, dieses umzusetzen. An manchen Unis (Uni Augsburg, TU Kaiserslautern) wird angestrebt, das Teilzeitstudium im Mathematik-Master- bzw. Fernstudium einzuführen. Als Vorbild für das Teilzeitstudium wurde die Uni Bayreuth angeführt. Die Uni Bayreuth hat das Teilzeitstudium in der gesamten Fakultät (Mathematik, Physik, Informatik) im Bachelor und Master eingeführt. Dazu wurde die Regelstudienzeit verdoppelt und eine maximale Grenze für ECTS-Punkte, die man im Teilzeitstudium jedes Semester absolvieren kann, eingeführt.

Eine Besonderheit der Unis in Österreich, die das Studieren auf Teilzeit vereinfacht, ist, dass es keine Maximalstudienzeit gibt. Stattdessen werden ab dem neunten Semester Studiengebühren verlangt. Von diesen sind aber Studierende mit Kind und Studierende, die berufsbegeleitend studieren, befreit.

Im Rahmen der Diskussion entwickelte der Arbeitskreis einige Forderungen an die Umsetzung eines Teilzeitstudiums:

Die Maximalstudienzeit wird erhöht. Ein Wechsel zwischen Voll- und Teilzeitstudium ist möglich. Die Hochschule hat sich Gedanken zur Studierbarkeit des Studiengangs Gedanken gemacht. (Dies wird z.B. in Form eines Beispielstudienplans erkennbar.) Es steht eine ausreichende Kinderbetreuung zur Verfügung. Eine langfristige Vorlesungsplanung wird veröffentlicht. Die Prüfungstermine werden spätestens in der Prüfungsanmeldephase bekannt gegeben.

Weiterhin sprach sich der AK für den Einsatz von Video-Aufzeichnungen von Vorlesungen und Ausgaben von Skripten zur Förderung der Flexibilität im Studium.

Der AK sprach sich dafür aus, dass die KoMa im Herbst eine Resolution zum Teilzeitstudium verabschiedet.

AK Vorlesungsplanung

von Stefan Achatz, Uni Augsburg

Anwesende Unis: Uni Augsburg, TU Wien, KIT Karlsruhe, Uni Erlangen-Nürnberg, TU Berlin, HU Berlin, Uni Bielefeld, FH Aachen, TU Kaiserslautern

Der AK Vorlesungsplanung hat sich über den Wunsch nach langfristigen Vorlesungsplanungen, vor allem in den Masterstudiengängen, ausgetauscht.

Ein großer Teil der Teilnehmer hat berichtet, dass es an ihrer Hochschule keine Vorlesungsplanung gibt, die Angebote von vielen größeren Veranstaltungen liegen jedoch traditionsmäßig fest. Die höheren Vorlesungen finden jedoch oft nur unregelmäßig statt. Einige Teilnehmer berichteten auch von freiwilligen oder nicht verbindlichen Planungen, eine Festlegung gibt es kaum.

Die Berichte im Speziellen: Von der Universität Augsburg gab es einen Bericht über den Beschluss die grundlegenden Bachelor-Vorlesungen festzulegen; eine Planung für Mastervorlesungen wird noch besprochen. In Kaiserslautern werden die Vorlesungen nur ein Semester im Voraus bekannt gegeben, es gibt jedoch gute Kontakte, sodass die Studierenden das Vorlesungsangebot auch via Mundpropaganda beeinflussen können. In Aachen gibt es schon ein sehr festes Vorlesungscurriculum, in Bayreuth bei höheren Vorlesung keine Planung. In Bielefeld existiert ein nicht verpflichtender Plan online. Die HU Berlin hat große Probleme mit Vorlesungsangebot im Master, da es keine Absprache der Forschungsfreiemester gab und einige Fachbereiche nur nach Protesten überhaupt Veranstaltungen anbieten. In der TU Berlin gibt es Probleme mit Überschneidungen, in Erlangen-Nürnberg gibt es eine gut funktionierende, aber nicht verbindliche Planung über 3 Semester. In Karlsruhe werden manche Vorlesungen ein Jahr davor auf freiwilliger Basis bekanntgegeben. Bei der TU Wien ist ein Studienbeginn nur im WS möglich, was die Breite an angebotenen Vorlesungen besser planbar macht.

AK Universitätsübergreifende Fachschaftsarbeit

von Daniel Perz, TU Graz

Nachdem mittlerweile für manche Studiengänge Lehrveranstaltungen verschiedener Universitäten besucht werden müssen, gab es einen Austausch-AK, wie der Austausch der daran beteiligten Fachschaften aussieht. So wurde herausgefunden, dass dies bei einigen Lehramtsstudien der Fall ist. Es aber kaum regelmäßig Kontakt zu Fachschaften ähnlicher Studienrichtungen an anderen Universitäten gibt.

Dann tauschte man sich aus, wie der Kontakt zu Fachschaften an der gleichen Universität ist. So gibt es auf der TU Darmstadt ein Turnier zwischen diversen Fachschaften. Auf der TU Graz gibt es regelmäßig Sitzungen von allen Fachschaften, welche aber wenig besucht werden. Andererseits gibt es auf der Uni

Nürnberg-Erlangen Fachschaftentreffen auf Fakultätsebene, welche gut besucht sind.

Es wurde festgestellt, dass soziale Events für Kooperationen von verschiedenen Fachschaften an der gleichen Universität geeignet sind. Am besten ist aber immer noch der persönliche Kontakt, welcher beim gegenseitigen Besuchen von Festen hergestellt werden kann.

Universitätsübergreifend wurde festgestellt, dass mehr Austausch mit anderen Fachschaften gewünscht wird. Unter anderem bei Neubestellungen von Professoren könnten sich die Fachschaften der jeweiligen Universitäten dann zusammenreden. Es kam die Idee auf, dass man bei der KoMa die Termine für Feste und Ausflüge der Fachschaften austauschen könnte. Weiters gab es den Vorschlag, Fachschaftsseminaren auf anderen Universitäten abzuhalten und vielleicht eine gemeinsame Sitzung mit der Fachschaft dieser zu halten.

AK VG Wort

von Adrian Hauffe-Waschbüsch, RWTH Aachen

Auf Grundlage der Resolution der FaTaMa zur VG Wort wurde eine Resolution erarbeitet.



Die Jesuitenkirche mit ihrem hohen Turm prägt das Stadtbild der Heidelberger Altstadt.

Resolutionen

Eine Resolution ist eine gemeinsame Stellungnahme der KoMa (d. h. der dort anwesenden Menschen) zu meist politischen und fachlichen Themen im Bezug zum Mathematikstudium und der Fachschaftsarbeit.

Resolutionen werden meist auf dem Abschlussplenum beschlossen. Sie werden veröffentlicht (Presse) und an die jeweiligen Ministerien/Regierungen etc. verschickt.

KoMa-Büro, % StugA Mathe, Uni Bremen, Pf 33 04 40, 28334 Bremen

An die Verantwortlichen der Politik

22. Juni 2016

Resolution zum Zugang Geflohener

Seit Beginn des Anstiegs der Zahl der Geflohenen sind über 700.000 Geflohene in Deutschland angekommen und haben Asyl beantragt.¹ Etwa die Hälfte davon stammt aus Syrien¹, da dies die größte Gruppe ist, werden wir im weiteren anhand von Zahlen zu dieser argumentieren. Wir können aber davon ausgehen, dass die Probleme auf alle Geflohenen bezogen nur noch größer sind. Alle folgenden Quellen beziehen sich auf die Situation in Deutschland, allerdings lassen sich die Probleme und unsere Vorschläge auch auf Österreich und die Schweiz übertragen.

Etwa 11% der Geflohenen aus Syrien haben einen Schulabschluss „General Secondary Education Certificate“, der dem Abitur entspricht, aber kein abgeschlossenes Hochschulstudium.² Man kann also davon ausgehen, dass mindestens 40.000 Geflohene berechtigt wären, hier zu studieren.

Um diesen die viel geforderte Integration zu vereinfachen, sollte man ihnen eine Aufnahme oder Fortsetzung ihrer akademischen Ausbildung gewährleisten.

Geflohene mit einer Aufenthaltserlaubnis sind gemäß BAföG § 8 Abs. 1 und 2 zum Erhalt von Unterstützung berechtigt. Dabei muss man zwischen permanenten und zeitlich begrenzten Aufenthaltserlaubnissen unterscheiden. Erstere berechtigen sofort zu einem Antrag auf Unterstützung nach BAföG, letztere erst 15 Monate nach Erhalt des Aufenthaltstitels. Problematisch ist dabei, dass die Geflohenen größtenteils (97,5 % im Zeitraum Januar bis März 2016)³ nur einen zeitlich begrenzten Aufenthaltstitel haben und daher 15 Monate warten müssen, um einen Antrag auf Förderung nach BAföG stellen zu können. Dadurch wird für die Mehrheit der Betroffenen ein Hochschulstudium effektiv verhindert, deshalb wünschen wir uns eine deutliche Verkürzung dieser Wartezeit.

Das syrische „General Secondary Education Certificate“ wird in Deutschland als fachgebundene (bzw. allgemeine) Hochschulreife anerkannt, wenn es mit mindestens 60% (bzw. 70%) der Gesamtpunkte abgelegt wurde. Wenn Geflohene dieses Zeugnis nicht vorweisen können, müssen sie ein Studienkolleg besuchen, um, nach in der Regel zwei Semestern, ihren fachgebundenen Hochschulzugang zu erhalten (sogenannte indirekte Hochschulzugangsberechtigung). Die Plätze dort sind stark beschränkt (momentan 4000⁴, daher hat das BAMF Geld zur Verfügung gestellt, um für die nächsten 4 Jahre jährlich 2400 neue Plätze zu schaffen. Davon ausgehend, dass die bisher vorhandenen Plätze auch ohne die gestiegene Zahl der Geflohenen ausgelastet sind, kann das nur reichen, wenn mindestens 94% der berechtigten Geflohenen ihr Zeugnis vorweisen können.⁵

¹BAMF „Aktuelle Zahlen zu Asyl“, Ausgabe März 2016

²Welt, Artikel „Hälfte der syrischen Flüchtlinge schlecht ausgebildet“

³BAMF „Asylgeschäftsstatistik für den Monat März 2016“ S.7

⁴Spiegel, Artikel „Pläne der Bildungsministerin: Mehr Vorbereitungskurse für Flüchtlinge an den Unis“

Da wir dies aufgrund der Fluchtumstände für unrealistisch hoch halten, fordern wir, dass der bereits begonnene Ausbau beschleunigt wird. Zusätzlich könnte man Geflohenen ermöglichen, auch vor Erlangen⁶ einer formalen Hochschulzugangsberechtigung bereits vorläufige Studien- und Prüfungsleistungen zu erbringen, falls dadurch keine anderen Studierenden benachteiligt werden. Dadurch ließe sich der Bedarf an zusätzlichen Plätzen an Studienkollegs auf mehrere Jahre strecken.

Die 78. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften fordert diese Maßnahmen, sodass sowohl der Zugang der Geflohenen zu Hochschulen beschleunigt, als auch deren finanzielle Sicherheit gewährleistet wird.

*Resolution der 78. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften,
Heidelberg den 28. Mai 2016*

⁵Diese 94% beziehen sich auf den Ausbau im ersten Jahr, da 2400 nur 6% der 40 000 Geflohenen ausmachen. Eine Wartezeit von mindestens einem weiteren Jahr stellt für Geflohene mit einer auf zweieinhalb Jahre befristeten Aufenthaltserlaubnis eine große Hürde dar. Die Tatsache, dass möglicherweise nicht alle Berechtigten studieren wollen, wird unserer Meinung nach dadurch in etwa ausgeglichen, dass sich unsere Zahlen ausschließlich auf den syrischen Teil beziehen, die nur etwa die Hälfte der Geflohenen ausmachen.

⁶Auch Geflohene, die ein hinreichend gutes General Secondary Education Certificate besitzen, haben dadurch noch keinen formalen Hochschulzugang in Deutschland



Resolution

KoMa-Büro
% StugA Mathematik
Universität Bremen
Postfach 33 04 40
28334 Bremen
☎ +49 421 / 218 - 63536
✉ buero@die-koma.org

Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften

KoMa-Büro, % StugA Mathe, Uni Bremen, Pf 33 04 40, 28334 Bremen

An die Verantwortlichen
der Politik und der VG WORT

28. Mai 2016

Resolution zur VG WORT

Im Jahr 2003 wurde das Gesetz über Urheberrecht und verwandte Schutzrechte (UrhG), insbesondere durch das Hinzufügen von § 52a „Öffentliche Zugänglichmachung für Unterricht und Forschung“, geändert. Nach Entscheidung des Bundesgerichtshofs (BGH) vom 20. März 2013¹ sind ab dem 1. Januar 2016 alle urheberrechtlich geschützten Quellen in Lehrmaterialien einzeln an die Verwertungsgesellschaft Wort (VG WORT) zu melden und abzurechnen, diese Frist wurde auf den 1. Januar 2017 verschoben.

Mit dem geplanten Verfahren der Einzelerfassung ist die 78. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften aus verschiedenen Gründen nicht einverstanden und spricht sich entschieden dagegen aus. Die durch aufwendige Einzelerfassung verursachte Erschwerung der Erstellung und Pflege hochwertiger Vorlesungsskripte wird zu einer deutlichen Abnahme dieser führen. Es ist damit zu rechnen, dass in Zukunft stattdessen vermehrt auf Literatur verwiesen wird, die naturgemäß nicht auf den Vorlesungsstoff abgestimmt ist. Ferner stellt der Zugang zu Literatur einen nennenswerten zeitlichen und monetären Aufwand für die Studierenden dar, was im Sinne der Bildungsgerechtigkeit vermieden werden sollte.

Der Aufwand und die damit verbundenen Kosten der Einzelerfassung stellen zudem eine unnötige Belastung der Lehrenden und der Hochschule dar. Damit müssen sie bei der Erstellung von Materialien stets eine Abwägung zwischen didaktischem Nutzen und ihrem zusätzlichen Arbeitsaufwand vornehmen.

Insgesamt führt die Neuregelung also zu massiven Nachteilen für Studierende und Lehrende. Dies wird auch im Abschlusskommentar des Pilotprojekts², das im Wintersemester 2014/2015 an der Universität Osnabrück durchgeführt wurde, deutlich:

Insgesamt ging die Erprobung der Einzelmeldungen an der Universität Osnabrück also mit einem deutlichen Rückgang der Servicequalität und einem deutlichen Anstieg der Arbeitsbelastung für Studierende einher und verursachte Kosten in Form von Aufwänden bei Serviceeinrichtungen und Lehrenden, die die (im Pilotprojekt hypothetischen) Kosten der einzeln abgerechneten Nutzungen um ein mehrfaches überstiegen.

Um einen solchen Effekt bei einer deutschlandweiten Einführung des von der VG WORT überarbeiteten Verfahrens³ zu verhindern, fordern wir, dieses ebenfalls im Rahmen eines Pilotprojekts vorher zu evaluieren.

Wir fordern deshalb, dass die Politik und die VG WORT ein System entwickeln und erproben, das eine faire Vergütung der Autorinnen und Autoren sichert, ohne die Qualität der Lehre zu beeinträchtigen.

*Resolution der 78. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften,
Heidelberg den 28. Mai 2016*

¹Az. I ZR 84/11* BGH

²Pilotprojekt zur Einzelerfassung der Nutzung von Texten nach § 52a UrhG an der Universität Osnabrück – Abschlussbericht, Version 1.0.0, Juni 2015

³Gemeinsame Pressemitteilung KMK und VG WORT: Verständigung zu Intranetnutzungen an Hochschulen, 08.12.2015



KoMa-Büro, % StugA Mathe, Uni Bremen, Pf 33 04 40, 28334 Bremen

An die Hochschulrektorenkonferenz

22. Juni 2016

Resolution zu Klausureinsichten

Es gibt keine einheitlichen Regelungen zum Ablauf von Klausureinsichten ¹, obwohl diese für die Transparenz des Prüfungsverfahrens wichtig sind.

Ohne eine standardisierte Ausgestaltung der Prüfungseinsicht ist die Nachvollziehbarkeit der Prüfungsbewertung für die Studierenden nicht immer gegeben. Die 78. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften setzt sich daher dafür ein, folgende Standards für Klausureinsichten verpflichtend einzuführen.

Für jede schriftliche Prüfungsleistung ist eine Klausureinsicht vorzusehen. Die Prüfungsbewertung und Bekanntgabe dieser muss mindestens 24 Stunden vor der Klausureinsicht erfolgen. Der Termin der Klausureinsicht ist möglichst früh, mindestens jedoch sechs Werktage vor dem eigentlichen Termin, zu veröffentlichen, um den Studierenden eine bessere Planungssicherheit zu gewährleisten. Alternativ kann der Termin individuell zwischen Prüfendem und Studierenden vereinbart werden. Des Weiteren muss die Klausureinsicht vor Ende der Anmeldefrist zur Wiederholungsklausur stattfinden. Um einen effizienten Ablauf sicherzustellen, fordern wir, dass jeder Studierende problemlosen Zugang zur Klausureinsicht hat. Um die Ziele der Klausureinsicht zu erreichen, fordern wir einen Betreuungsschlüssel von höchstens zehn Studierenden gleichzeitig auf eine qualifizierte Betreuungsperson, die an der Klausurkorrektur beteiligt war. Mit dieser können sich Studierende über mögliche Fehler in der Korrektur austauschen. Gefundene Fehler sollen nach Möglichkeit sofort behoben werden.

Um die Transparenz des Prüfungsverfahrens zu erhöhen, halten wir es für notwendig, die Zuordnung von in der Klausur erreichbaren Punkten zu Noten in der Einsicht bereitzustellen.

Damit die Studierenden ausreichend Möglichkeit haben, sich mit der Korrektur auseinanderzusetzen, fordern wir die Realisierung mindestens einer der beiden folgenden Optionen:

- Den Studierenden wird die Anfertigung einer Kopie der Klausur ermöglicht
- Die Studierenden haben das Recht, sich von einem Beistand unterstützen zu lassen und so viel Zeit für die Einsicht zur Verfügung zu haben, wie sie benötigen.

Die Prüfungseinsicht dient neben der Nachvollziehbarkeit der Prüfungsbewertung und der Vermeidung zusätzlicher Akteneinsichten in das Prüfungsverfahren auch der Selbstreflexion der Studierenden und hilft dabei, das erworbene Wissen zu sichern und zu vertiefen.

*Resolution der 78. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften,
Heidelberg den 28. Mai 2016*

¹Klausureinsichten sind das zur Verfügung Stellen der korrigierten schriftlichen Prüfungsleistungen zu festen Terminen für alle Teilnehmenden.

KoMa-Büro, % StugA Mathe, Uni Bremen, Pf 33 04 40, 28334 Bremen

An die Konferenz der Mathematischen Fachbereiche
und die Studiendekane der mathematischen
Fachbereiche / Fakultäten

22. Juni 2016

Resolution zu Lernzentren

Der fachliche Austausch und die gemeinsame Erarbeitung von Lösungsstrategien ist ein essentieller Bestandteil des Mathematikstudiums. Ein erfolgreicher Lernprozess verlangt besonders zu Beginn des Studiums häufig eine fachlich qualifizierte Betreuung.

Die 78. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften (KoMa) fordert daher die Einrichtung bzw. die Fortführung von Lernzentren. Unter einem Lernzentrum verstehen wir einen angemessen ausgestatteten¹, fachlich betreuten Gruppenarbeitsraum, der folgende Merkmale aufweist:

- Der Raum ist während der Öffnungszeiten ohne Anmeldung für alle Studierenden frei zugänglich.
- Zu den regelmäßigen Betreuungszeiten stehen den Studierenden Ansprechpersonen für mathematische Hilfestellungen zur Verfügung. Nach Möglichkeit gibt es feste Zeiten, zu denen die Betreuenden der Grundlagenvorlesungen anwesend sind.

Lernzentren bieten den Studierenden eine Plattform zum gegenseitigen Austausch und zur Erarbeitung der Studieninhalte. Die Ansprechpersonen können den Lernprozess durch gezielte Anregungen fördern, wobei durch die Form des Angebots die Selbstständigkeit der Lernenden gewahrt bleibt. Gleichzeitig bekommen die Studierenden eine Rückmeldung über ihren eigenen Lernfortschritt.

Durch den Kontakt zu Mitstudierenden wird die Sozialkompetenz und die Bildung von Lerngruppen gefördert. Weil das Angebot darüber hinaus besonders niederschwellig ist, erleichtert es den Kontakt zu den Lehrenden, die somit mehr direktes Feedback von den Studierenden erhalten können.

*Resolution der 78. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften,
Heidelberg den 28. Mai 2016*

¹Minimalstandards

Plenarprotokolle

Im Plenum treffen sich alle Teilnehmer, um gemeinsam Informationen auszutauschen und zu diskutieren. Vom Plenum werden Beschlüsse gefasst. Immer gibt es ein Anfangs- und ein Abschlussplenum, nach Bedarf auch ein oder mehrere Zwischenplena. Die Teilnahme am Plenum ist natürlich freiwillig, trotzdem ist es wichtig, dass möglichst alle daran teilnehmen, um Informationen an alle weitergeben zu können und damit alle Positionen berücksichtigt werden können. Bei themenbezogenen Zwischenplena ist das z. T. weniger wichtig.

Anfangsplenum

Tagesordnung

1. Allgemeine organisatorische Informationen
2. AK Vorstellung
3. AK Plan
4. Vorstellungen der Fachschaften
5. Sonstiges

Allgemeine organisatorische Informationen

Der ungefähre Zeitplan, die Örtlichkeiten, sowie Schlaf- und Verpflegungsangebote werden vorgestellt.

AK Vorstellung

Die folgenden AKs wurden vorgestellt oder vorgeschlagen:

- AK Akkreditierungspool
- AK Systemakkreditierung
- AK Tutpren für Übungen
- AK Ausweisung relativer Noten bzw. Statistiken zum Notenvergleich (später: "Relative Noten")

- AK VG Wort
- AK Berufungskommission
- AK Lehrpreis
- AK Lehr- und Lerninfrastruktur
- AK Anforderung an Lehrveranstaltungen
- AK Service der Uni für Studierende
- AK Gleichstellungs-/Antidiskriminierungsgremien
- AK Studizeitung
- AK Angebote für Flüchtlinge
- AK Hochschulzugang für Geflohene
- AK Universitätsübergreifende Fachschaftsarbeit
- AK Zwischenmenschliche Probleme in Fachschaftsräumen
- AK Orga/Meta
- AK Kurier
- AK How to FSR
- AK Vorlesungsplanung
- AK Veranstaltungsangebot
- AK FSPR
- AK Orientierungswoche
- AK Mensaqualität
- AK Finanzer
- AK Betreuungsangebote in der Studieneingangsphase
- AK Gleichstellung und Gleichberechtigung
- AK Hybride Fachschaftsräte
- AK LaTeX
- AK Klausureinsichten
- AK Studienpläne
- AK Diplom in Thüringen
- AK Vorkenntnisse
- AK CHE-Ranking
- AK Teilzeitstudium
- AK Unisex
- AK Infobroschüren
- Spaß-AK's:

- AK KuschelKoMa
- AK Pella
- AK Rollenspiel
- AK Warcraft

Es folgt eine kurze Pause, in der die AK's zu einem vorläufigen Plan zusammengefügt werden.

AK Plan

Der erstellte AK Plan wird vorgestellt und feinjustiert. Er ist auf Seite 46 zu finden.

Vorstellung der Fachschaften

Die Fachschaften, nach Bundesländern und Städten alphabetisch geordnet, stellen sich, ihre laufenden Projekte und aktuelle Situation, vor. Die detaillierten Fachschaftsberichte sind ab Seite 13 nachzulesen.

Sonstiges

Es wird darauf hingewiesen, dass jeder Teilnehmer sich pro Tag einmal auf einer Liste für das BMBF eintragen muss, diese wird ausliegen.

Außerdem wird angemerkt, dass die Resolutionen der letzten KoMa noch nicht online verfügbar, jedoch im Kurier zu finden sind.



Auch im Inneren ist die Jesuitenkirche beeindruckend.

Zwischenplenum

Tagesordnung

1. Orga
2. Resolutionsentwürfe
 - a) Hochschulzugang für Geflohene
 - b) Klausureneinsicht
 - c) Relative Noten
 - d) VG Wort
 - e) Lehr- und Lerninfrastruktur
3. AK-Berichte
4. FS-Vorstellung
5. Sonstiges

1. Orga

Das Orga-Team Heidelberg gibt aktuelle Änderungen im Ablauf und Informationen bekannt.

2. Resolutionsentwürfe

Die folgenden Resolutionsentwürfe wurden vorgestellt und besprochen:

- Hochschulzugang für Geflohene
- Klausureneinsicht
- Relative Noten
- VG Wort
- Lehr- und Lerninfrastruktur

Alle Resolutionen, bis auf den Entwurf "Relative Noten", der nicht weiter verfolgt werden sollte, wurden zur Überarbeitung in die Arbeitskreise oder Teilgruppen dieser zurückgegeben.

3. AK-Berichte

Arbeitskreise, die bereits getagt haben, stellen ihre Ergebnisse vor, entfallene Arbeitskreise werden auf Samstag vertagt.

Die Berichte sind im Kurier ab Seite 47 zu finden.

4. FS-Vorstellung

Nach dem Anfangsplenium angereiste Fachschaften stellen sich vor.

5. Sonstiges

Die Orga der kommenden beiden KoMata tagt zwecks Förderungsbeantragung mit dem KoMa e.V. Vorstand am Samstag.



Viele alte, prunkvolle Gebäude zeugen von dem Reichtum der Stadt.

Abschlussplenum

Tagesordnung

1. Organisatorisches
2. Berichte aus den AKs
3. Resolutionen
4. Sonstiges
5. Nächste KoMata
6. Blitzlicht

1. Organisatorisches

- Es wurden für die vereinfachte Kuriererstellung Vorlagen auf die KoMapia gestellt
- Die Kurier-Autorenlisten werden gefüllt
- Das Anmeldungsende für den AK Networking wird für den 29.05. um 24:00 Uhr angesetzt

- Es wird darum gebeten vor Abreise seine Rechnung mit der Kasse des Vertrauens zu begleichen
- Zur Abreise gibt die Orga bekannt, dass man am Sonntag unbegrenzt im Universitätsgebäude bleiben darf
- Das Gruppenfoto wird aufgenommen und wird später mit anderen Fotos in der Galerie zu sehen sein

2. Berichte aus den AKs

Die restlichen Arbeitskreise, die getagt haben, stellen ihre Ergebnisse vor. Die Berichte sind im Kurier ab Seite 47 zu finden.

3. Resolutionen

Die folgenden Resolutionsentwürfe wurden mit den neuen Änderungen diskutiert und im Konsens beschlossen:

- Hochschulzugang für Geflohene
- Klausureinsicht
- Lern- und Lehrinfrastruktur
- VG Wort

Jede Resolution wird an die besprochenen Adressaten verschickt. Sie sind im Wortlaut ab Seite 75 nachzulesen.

Die Resolution "Relative Noten" wird in der Diskussion durch ein Veto blockiert und wird nicht verabschiedet.

4. Sonstiges

- In den studentischen (Programm-)Akkreditierungspool werden entsandt:
 - Alexander Quandt
 - Jana Larisch
 - Christian Fahr
 - Philip Rouschal

Allen wird als Voraussetzung gegeben, an dem zugehörigen Schulungsseminar teilzunehmen.

- Es wird eine Galerie freigeschaltet, auf die nur Teilnehmer Zugriff haben werden (bitte verantwortungsvoll mit fremden Bildern umgehen)

- In den Systemakkreditierungspool wird Antonia Vitt entsandt.
- Auf der nächsten KoMa in Dortmund wird die Satzung des Fördervereins der KoMa e.V. überarbeitet werden. Es werden alle Interessierten gebeten sich entsprechend vorzubereiten, es wird dort dann einen Arbeitskreis zu dem Thema geben.
- Es wird nach Interessensbekundungen für eine WACHKoMa zum Thema "Relative Noten eine Liste für Teilnehmer herumgegeben.
- Die Teilnehmer sind eingeladen, den Teilnehmerbeitrag, sofern dieser erstattet wird, dem Förderverein zu spenden (entweder per Überweisung, oder ohne Quittung in bar bei Toni).

5. Nächste KoMata

Die nächsten KoMata werden im Wintersemester 2016/17 in Dortmund und im Sommersemester 2017 in Regensburg stattfinden.

Blitzlicht

- War mal wieder eine sehr schöne KoMa, an der ich nach längerer Zeit mal wieder teilgenommen habe; ich habe deutlich mehr Alkohol getrunken als auf der ZaPF.
- Fand ich auch sehr schön, schöner Tagungsort hier, wieder viele nette Leute getroffen und auch einiges produktiv gearbeitet.
- Ich fand auch sehr schön, und fancy gebäude, besonders schön fand ich die Weck-Regeln bzw nicht Weck-Regeln.
- Ich fand hier schöner und produktiver als letztes Mal.
- Interessante Architektur und schönes Gebäude, es wurde teils auch produktiv gearbeitet.
- Schöne Uni, noch schönere Stadt.
- Meine erste KoMa, hat Spaß gemacht. Kontakte knüpfen fiel leicht, gerne wieder.
- Ich fand bis auf ein paar Kleinigkeiten auch sehr gelungen, obwohl ich heute ein bisschen Angst vor der Orga bekommen habe, da muss ich noch den Hashtag #ZweitBesteOrgaSeitIlmenau loswerden.
- Also auch für mich wars das erste mal auf der KoMa und ich fand schön mich auch mit anderen Fachschaften zu connecten aus Berlin und hab auch viel Inspiration mitgenommen.

- Ja ich fand die Atmosphäre sehr angenehm und vielen Dank der fleißigen Orga.
- Hier komme ich gerne wieder her.
- Ja, also das war auch meine erste KoMa, es war sehr schön, ich war sehr berückt von der Verpflegung, hab auch deutlich besser geschlafen, als erwartet, mach ich gerne wieder.
- Meine 16. KoMa, die letzten zehn Jahre hat sich die KoMa deutlich verbessert und bin dankbar für jede KoMa auf der ich sei durfte.
- Es war eine sehr interessante und schöne koma. Es gab alles wichtige bis auf eine hinreichende Menge an schlaf, was zu erwarten war.
- Schöne Stadt, schöne Uni, schöne KoMa.
- Meine erste KoMa, die Stadtführung fand ich super, sehr schöne Stadt und sehr leckeres Essen und ich hab auch einiges so für die Fachschaft mitgenommen.
- Auch bei mir die erste KoMa, ohne Erwartungen hergekommen, gut überrascht worden, wenig geschlafen, viel gegessen, viele Leute kennengelernt, bisschen gearbeitet.
- Ich fands eine sehr produktive KoMa un eine sehr interessante Koma und freue mich darauf selbst eine KoMa zu organisieren.
- Ja auch meine erste KoMa, ich war auch eigentlich positiv überrascht, das gute Frühstück auf jeden Fall war genial, die Stadt ist schön, die Stadtführung war gut, komme gerne wieder!
- Ja, auch meine erste KoMa, n´bis auf das Bier.
- Schöne KoMa, schöne Stadt, interessante AKs, ich habe auch gut geschlafen, und ich komme auch gerne wieder.
- Ja mir hats wieder sehr gefallen und ich hoffe beim nächsten mal in Dortmund kommen noch ein paar mehr. Und Grüße an die Fachschaftsfreundschaft Duisburg-Essen-Ilmenau.
- Heidelberg, eine sehr schöne Stadt, ein sehr charmanter Mathecampus, da haben sich zwei Tage Urlaub absolut gelohnt.
- Ich war KoMa-Ersti, ich muss sagen, ich hab sehr viel gelernt und mitgenommen, auch eine ganze Menge Motivation für die Fachschaftarbeit und bin froh dass ich mitgefahren bin, gerne wieder!
- Alles super, super-Orga, gerne wieder.
- Auch das erste mal hier. Danke an das Orgateam, das alles geklappt hat mit dem Frühstück, generelle Organisation. Viele nette Leute.

- Ja es war auch meine erste KoMa, ich habe viele interessante Leute getroffen, viele interessante Ideen gehört und habe es nicht bereut, herzukommen.
- Ja war auch meine erste KoMa, hat Spaß gemacht, bin begeistert wie viel von der Orga bedacht wurde und komme gerne wieder.
- Ja, auch meine erste KoMa, ich fands super, wusste nicht so ganz was auf mich zukommt, war positiv überrascht, hat auch Spaß gemacht, ich komme auch gerne wieder, spätestens zur 80. KoMa. Also frühestens.
- Meine KoMa bestehen auch nur aus einsen, aber eine mehr. Hat mir Spaß gemacht. er Weg zur super duper festen Halle war leider zu weich.
- Ja ich bin auch KoMa-Ersti, ich fands cool, ich hab richtig viele coole Leute kennengelernt, fands echt produktiv dafür dass es KoMa heißt, danke der Orga und komme gerne wieder.
- Meine Erste und bis jetzt beste KoMa!
- Meine zweite KoMa und wieder viele neuen Ideen mitgenommen.
- Meine erste KoMa und ich habe viele neue Ideen erhalten und es machte Spaß.
- Auch meine erste KoMa, hat mir sehr gut gefallen, auch die Orga vor allem, ja bei der nächsten KoMa werde ich so oder so zwangweise dabei sein, aber selbst wenn nicht wäre ich wieder dabei.
- War meine erste KoMa, hatte bis Mittwoch keine Ahnung was das ist. Hat mir sehr gut gefallen.
- Ich war bisher nur auf der ZKK, weiß nicht ob man dann sagen kann ich bin KoMa Ersti, nehme einiges Sinnvolles mit, freue mich auf das nächste mal, yea!
- Schöne Stadt, sehr produktive AKs und gute Aktion mit den Zelten.
- War meine zweite KoMa, aber die erste reine KoMa, war eine sehr produktive KoMa mit netten Leuten und gutem Essen. Ananas!
- Ja es war auch meine erste reine KoMa, das KoMa durfte sich eher auf den Schlaf als auf die Arbeit bezogen haben, denn die Arbeit war gut. Und ich war überrascht, wie viele nicht-deutsche Fachschaften da waren.
- Meine erste KoMa. Ist ne gute Zeit gewesen und gute Leute.
- Ist meine eineinhalbte KoMa und besser als Aachen. Ist aber auch keine Kunst.
- Es war meine erste KoMa. Es war sehr wertvoll. Wir bauen unsere Fachschaft gerade wieder auf und da hat der Input sehr geholfen.

- War auch meine Erste, trotz des permanenten Schlafmangels fand ichs echt nett.
- War auch meine erste KoMa, ich wusste nicht genau, was mich erwartet, aber bin froh, hergekommen zu sein habe für die Fachschaftsarbeit einiges mitgenommen und die Leute waren super nett.
- Es war auch meine erste KoMa hab viel gesehen und konnte auch Vieles mitnehmen und war begeistert was die Orga alles geschafft hat.
- War meine erste, aber garantiert nicht letzte KoMa .
- Ich fand alles super, muss ich sagen, alles toll gewesen. Das mit den technischen Problemen bei der Resolution war ein bisschen ärgerlich. Das Gebäude werden wir mitnehmen. Ich sehe keine Vetos.
- Viel Spaß, wenig Schlaf, und dieses eine Spiel, das man einfach nicht gewinnen kann. Das ist einfach dieses KoMa Gefühl, für das ich jedes Semester wieder her komme.
- Einfach nur zwei Worte: Leider geil.
- *Räusper* Coole KoMa, die Stadt war krass, Heidelbeere küsst Ananas.
- Meine erste KoMa, bin sehr angetan über die einzigartige Möglichkeit, sich mit anderen Fachschaften zu vernetzen, das finde ich extrem geil; die Orga war sehr gut, ich komme liebend gerne wieder.
- Super KoMa, super gute Stadtführung, super nette Leute.
- Nicht meine erste KoMa. Heidelberg ist meine Lieblings-KoMa-Stadt. Auf jeden Fall eine Reise wert. Größte KoMa bisher.
- Hat mir sehr gefallen, danke, gerne wieder.
- Mir hat es in Heidelberg wieder sehr gut gefallen. Und ich finde es toll, dass ihr in den letzten 5 Jahren ein Gebäudeupgrade bekommen habt.
- Erste KoMa, gut gefallen, Gebäude toll, find ich toll,Frühstück super.
- Nicht die Letzte!
- Erste KoMa, war sehr interessant, und hab viele neue Erfahrungen mitgenommen.
- Ja schöne Stadt, schöne Kneipen, klasse Freibad.
- Auch meine erste richtige KoMa und auch nochmal deutlich besser als in Aachen
- Auch meine erste KoMa. Habe es als sehr gewinnbringend und schön erlebt und habe viel neue Ideen gesammelt.
- Also ein kleiner Nachtrag noch: die Vernetzung war super. Es war meine erste KoMa.Ich find den Affen von Heidelberg toll. Das nächste mal bitte mit Front- und Rückseite.

- Ja anderthalbte KoMa, war schön, - Gott sei Dank - mehr Schlaf als erwartet ... und ja.
- Hat Spaß gemacht, gute Stimmung, ich hoffe, ich bin beim nächsten Mal wieder dabei.
- Man freut sich bei der KoMa immer wieder auf das ewige Frühstück.
- Ihr seid super, ich komme wieder!.
- Heute ist nicht aller Tage, ich komm wieder, keine Frage. Und großes Lob an's Orga-Team.
- Ja, war auch meine erste KoMa. Bin aber gewarnt worden. Alle Warnungen wurden erfüllt. War aber super.
- Ich hab auch ganz viel Spaß gehabt. Hab mich meiner Meinung nach gut vernetzt und werde in Wien Werbung für die nächste KoMa machen.
- War auch meine erste KoMa, noch besser als Biobier!
- Erstmal fetten Dank an die Orga, das ist kein einfacher Job. Dann freue ich mich auf die Fachschaftsfreundschaftskonferenz nächste Woche in Prag. Und wenn noch Leute aus Dortmund da sind - ich bring euch original Thüringer Rostbratwürste mit.
- Ja war meine erste KoMa, hat auf jeden Fall Spaß gemacht, der Gin des Lebens muss mit rein, jau das wars.
- Erste Koma, es war der Hammer, und gerne wieder.
- Ja ich bedank mich für die schönen Tage und hab viel erlebt, gesehen und werde gerne wiederkommen.
- Meine zweite KoMa. Auch in Heidelberg. Geflasht wieviele Leute sich angemeldet haben. Hat zwischendurch nicht so gut geklappt, ist dann aber besser geworden. Danke dass ihr alle da wart.
- Ja, eine meiner letzten KoMata, freut mich immer, andere Leute bei der Arbeit zu beobachten.
- Roman Patzer-Mayer, oh ohohohoh!
- Okay, man kann Orgasmus nicht ohne Orga schreiben!
- Ähhm, erfreulich viele neue Gesichter, erfreulich viele Teilnehmer überhaupt. Aus Sicht eines alten Sackes : Die KoMa ist auf dem richtigen Weg. Ich möchte der Orga danken, es war eine sehr gute KoMa und ich freue mich auf die nächste auf Schalke.
- Viel zu kurze, recht produktive, äußerst ROMANTische KoMa, fand den #zweitbestorganachilmenau doch unfair, aber sicher die Beste nach Ilmenau.



Über der Stadt thront die Ruine des alten Schlosses.

- Wir Schweizer waren schon länger nicht mehr da, aber wenn die Orga immer so krass ist, dann kommen wir gerne wieder!
- Ich hatte eine sehr schöne, leider nur halbe KoMa, zwei Dinge, Laterenschaukeln, und, weils nach zwölf ist, Bingo!
- Erstmals vielen Dank an die stressresistente Orga, war wirklich eine schöne zweite KoMa. Man kann Nachts wirklich schön angetrunken über die Straßen und Brücken laufen. Hat echt Spaß gemacht!
- Ja vielen Dank an alle, insbesondere auch an die Orgaorga, war toll.
- War 'ne tolle Koma, Heidelberg ist eine supertolle Stadt, wurde jetzt ein bisschen stressig, aber das muss auch so sein, vielen Dank an alle, die mitgeholfen haben.
- Ähmm, als Alt-KoMatiker - egal was Steffen dazu sagt - es war eine sehr schöne KoMa und sehr gutes isotonisches Antiseptikum.
- Ich hab's irgendwie geschafft, mich an der Leerung mehrerer Fässer zu beteiligen ohne jemals selber zu zapfen.



